



Grossratswahlen 2024

Statistische Mitteilung 3/2024

Die Mitte und die SP gewinnen in der Mehrheit der Gemeinden an Parteistärke

Aus den Grossratswahlen 2024 gingen die Mitte und die SP als grösste Gewinnerinnen hervor. Sie holten am meisten zusätzliche Sitze und steigerten ihre Parteistärke am deutlichsten. Mit Ausnahme von vier Gemeinden war die SVP überall die wählerstärkste Partei.

An den Grossratswahlen vom 7. April 2024 haben die Thurgauerinnen und Thurgauer die 130 Mitglieder des Grossen Rates neu gewählt.

Mitte und SP legten zu

Als grösste Gewinnerinnen aus den Grossratswahlen 2024 gingen die Mitte und die SP hervor. Die Mitte steigerte ihre Parteistärke um 1,7 Prozentpunkte auf neu 15,2 %; die SP kam mit einem Plus von 0,5 Prozentpunkten auf neu 12,1 %. Wählerstärkste Partei bleibt mit Abstand die SVP. Mit Ausnahme von 4 Gemeinden (Gottlieben, Kreuzlingen, Bottighofen und Bichelsee-Balterswil) rangierte sie in allen Gemeinden auf Platz eins. Über den gesamten Kanton hinweg erreichte sie eine Parteistärke von 32,5 % und lag damit minim über dem Ergebnis der letzten Grossratswahlen 2020.

Deutliche Einbussen mussten die GRÜNEN (-2,4 Prozentpunkte), die GLP (-1,1) und die FDP (-0,9) hinnehmen. Die FDP ist

mit einer Parteistärke von 12,7 % hinter der SVP und der Mitte die drittstärkste Kraft – an den Grossratswahlen 2020 hatte sie noch knapp vor der Mitte auf Rang zwei gelegen.

EVP und EDU schlossen etwas besser ab als vier Jahre zuvor und erreichten Parteistärken von 4,9 % bzw. 4,7 %. Aufrecht Thurgau (AUFTG) kam auf einen Wähleranteil von 2,1 %.

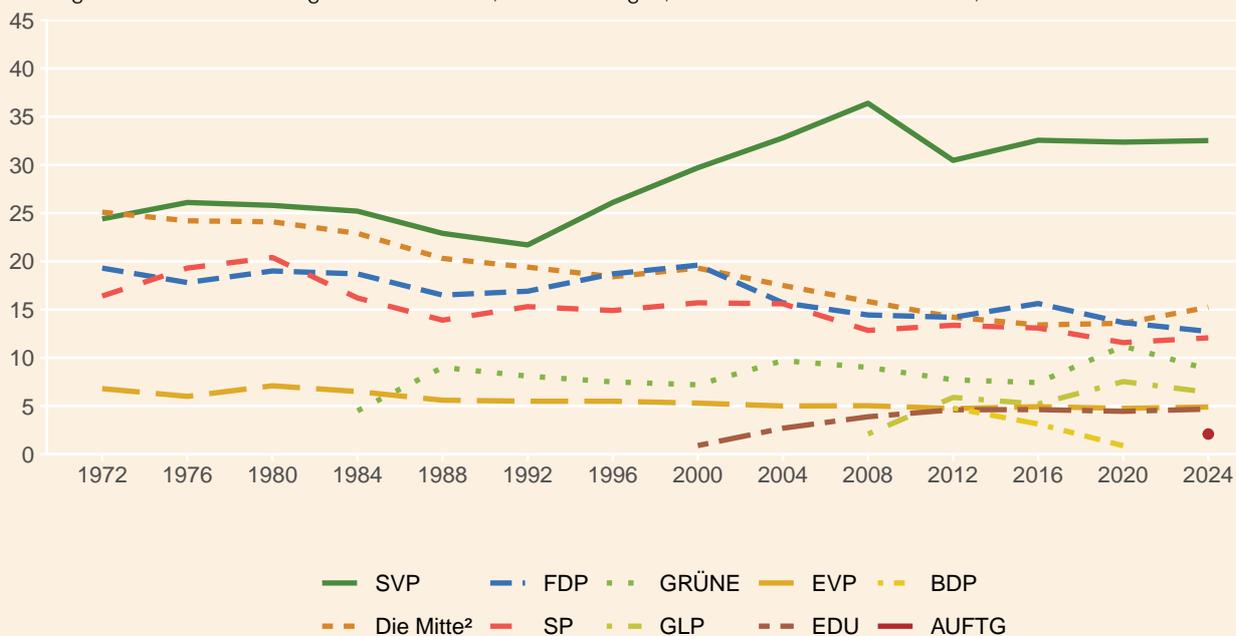
SP holt vier, die Mitte drei zusätzliche Sitze

Die Verschiebungen bei den Parteistärken wirken sich spürbar auf die Sitzverteilung im Grossen Rat aus. Die SP gewann 4 zusätzliche Mandate und sitzt ab Beginn der Legislatur 2024–2028 mit 18 Grossrätinnen und Grossräten im Parlament. Die Mitte holte 3 zusätzliche Mandate und hält neu 21 Sitze. Zu den Gewinnerinnen zählen auch die EDU (+1 Sitz) und AUFTG (mit 1 Mandat erstmals im Grossen Rat vertreten).

Sitze einbüssen mussten hingegen die SVP und die GLP (je -3), die GRÜNEN (-2) und die FDP (-1).

SVP bleibt klar wählerstärkste Partei, Mitte überholt FDP

Entwicklung der Parteistärken der grössten Parteien¹, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 1972–2024, in %



¹ Parteien mit mindestens 1 Mandat (seit 2016)
² Ehemals CVP

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

GRÜNE, GLP und FDP verlieren an Parteistärke

Parteistärken¹, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020 und 2024, in %

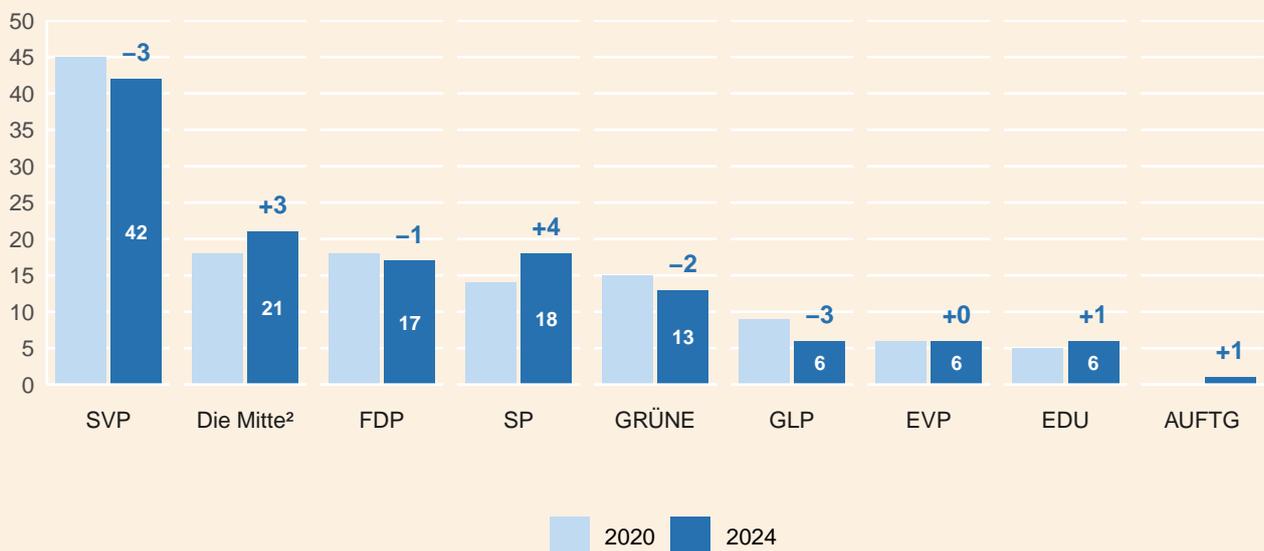


1 Parteien mit mindestens 1 Mandat (2024)
2 Ehemals CVP

Datenquelle: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau

Grösster Sitzgewinn für SP und Mitte, grösste Einbussen für SVP und GLP

Sitzverteilung nach Parteien¹, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020 und 2024, in Anzahl Sitzen



1 Parteien mit mindestens 1 Mandat (2024)
2 Ehemals CVP

Datenquelle: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau

SVP: Fast überall wählerstärkste Partei

Die SVP war in fast allen Thurgauer Gemeinden wählerstärkste Partei. Nur in Gottlieben, Kreuzlingen, Bottighofen und Bichelsee-Balterswil rangierte sie auf Platz zwei. Besonders oft gewählt wurde die SVP in ländlichen Gebieten auf dem Seerücken und im mittleren Thurgau. In neun Gemeinden kam sie auf mehr als 50 % aller Parteistimmen, so in Raperswilen, Homburg, Amlikon-Bissegg, Braunau, Schönholzerswilen, Wäldi, Sommeri, Hohentannen und Uesslingen-Buch. Eine Parteistärke von unter 20 % erzielte die SVP in Gottlieben (17,0 %) und Bottighofen (19,4 %).

In der Hälfte der Gemeinden schnitt die SVP stärker ab als vor vier Jahren. Am stärksten zulegen konnte sie in Hohentannen (+10 Prozentpunkte), Wilen und Amlikon-Bissegg (je +8). Am meisten Federn lassen musste die SVP in den Gemeinden Raperswilen (-13) und Wäldi (-10).

Die Mitte: Stark im Hinterthurgau

Die Mitte war auf Kantonsebene mit einem Parteistimmenanteil von 15,2 % die zweitstärkste Partei. Besonders im Bezirk Münchwilen wurde sie oft gewählt. In Bichelsee-Balterswil war sie sogar die wählerstärkste Partei (31,4 %). Ebenfalls einen Parteistimmenanteil von über 25 % erreichte sie in Fischingen und Sirnach. Eine Parteistärke von weniger als 7 % hatte die Mitte in Hüttlingen, Raperswilen, Basadingen-Schlattingen und Dozwil.

In 52 der 80 Gemeinden schnitt die Partei besser ab als vor vier Jahren, allen voran in Münsterlingen (+8 Prozentpunkte) und Bussnang (+7). Den stärksten Rückgang gab es in Bettwiesen und Arbon.

FDP: Viele Wählerinnen und Wähler am See

Die FDP kam insgesamt auf eine Parteistärke von 12,7 %. Vor allem in Gemeinden am See kam sie auf hohe Wähleranteile; in Bottighofen und Gottlieben holte sie gemeindeweit am meisten Parteistimmen. Eine Parteistärke von über 20 % erreichte sie auch in Mammern, Salenstein, Rickenbach, Horn und Roggwil. Bei unter 5 % lag ihr Anteil demgegenüber in Braunau, Sommeri, Schönholzerswilen und Raperswilen.

In 50 Gemeinden erreichte die FDP tiefere Parteistärken als vor vier Jahren. Die grösste Einbusse gab es in Münsterlingen und Schlatt mit einem Verlust von 7 Prozentpunkten. Am meisten zulegen konnte die FDP in Berlingen (+5 Prozentpunkte).

SP: Am meisten Stimmen in Städten

Die SP erreichte kantonsweit einen Parteistimmenanteil von 12,1 %. Überdurchschnittlich oft wurde sie in Städten und deren Umland gewählt. In Diessenhofen, Kreuzlingen (höchste Parteistärke), Steckborn, Bottighofen, Frauenfeld und Salmsach kam sie auf eine Parteistärke von mindestens 18 %. Unter 4 % der Parteistimmen entfielen in Braunau und Dozwil auf die SP.

Im Vergleich zu den Grossratswahlen 2020 konnte die SP in 50 Gemeinden zulegen. 4 oder mehr Prozentpunkte dazugewinnen konnte sie in Mammern, Güttingen, Bottighofen und Diessenhofen.

GRÜNE: In Seegemeinden am stärksten

Wie die FDP punkteten auch die GRÜNEN in vielen Gemeinden am See. Parteistärken von über 13 % erreichten sie in Ermatingen, Gottlieben, Salmsach, Münsterlingen, Eschlikon, Schönholzerswilen und Kesswil. Weniger als 4 % der Parteistimmen entfielen in Bettwiesen, Berg und Amlikon-Bissegg auf die GRÜNEN.

Im Vergleich zu 2020 mussten die GRÜNEN in 72 Gemeinden Verluste hinnehmen. Am grössten waren diese in Altnau, Lommis, Mammern, Sommeri und Wagenhausen, wo sie 6 oder mehr Prozentpunkte verloren. Am stärksten zulegen konnten sie in Schönholzerswilen (+5 Prozentpunkte), Raperswilen und Wäldi (je +3).

GLP: Tendenziell im westlichen Kantonsteil stärker

Die GLP wurde tendenziell im westlichen Kantonsteil öfter gewählt als im östlichen und im Umfeld von Städten mehr als auf dem Land. Die höchsten Parteistimmenanteile holte die GLP in Gottlieben, Gachnang und Stettfurt (über 10 %), die tiefsten in Dozwil, Zihlschlacht-Sitterdorf, Schönholzerswilen, Fischingen und Raperswilen (unter 3 %).

Im Vergleich zu 2020 musste die GLP in der Mehrheit der Gemeinden Verluste hinnehmen. Am stärksten waren diese in Kemmental, Märstetten und Bischofszell (mehr als 5 Prozentpunkte). Mehr als 3 Prozentpunkte zulegen konnte sie in Lommis und Sommeri.

EVP: In Kesswil und Tägerwilen fast 10 % der Stimmen

Die EVP, die kantonsweit eine Parteistärke von 4,9 % erreichte, schnitt in Kesswil, Tägerwilen, Gottlieben und Thundorf am besten ab (Parteistärke von 8 % oder mehr). Wähleranteile von unter 2 % gab es demgegenüber in Uttwil, Bussnang, Hohentannen, Fischingen, Mammern und Homburg. In Braunau und Berlingen büsste die Partei im Vergleich zu 2020 mehr als 5 Prozentpunkte ein, den grössten Zuwachs gab es in Gottlieben und Berg (+2 Prozentpunkte oder mehr).

EDU: Eher im östlichen Kantonsteil

Die EDU wurde im östlichen Kantonsteil öfter gewählt als im westlichen. Auf eine weit überdurchschnittliche Parteistärke kam sie in Dozwil (23 %); 10 % oder mehr erreichte sie auch in Zihlschlacht-Sitterdorf, Hohentannen und Hauptwil-Gottshaus. Nur wenige Stimmen holte sie dagegen in Schönholzerswilen, Bettwiesen, Berlingen und Mammern. Am deutlichsten steigerte die Partei ihren Wähleranteil im Vergleich zu vor vier Jahren in Dozwil und Langrickenbach; Abschwächungen von mehr als 3 Prozentpunkten gab es in Amlikon-Bissegg, Sommeri, Mammern und Berg.

AUFTG: In Salmsach und Wäldi mehr als 6 % der Stimmen

Aufrecht Thurgau erreichte kantonsweit eine Parteistärke von 2,1 %. Auf die grössten Wähleranteile kam sie in Salmsach, Wäldi, Hefenhofen, Kradolf-Schönenberg und Raperswilen (5 % oder mehr). Weniger als 0,5 % der Parteistimmen holte sie in Wilen, Lommis und Uesslingen-Buch.

Karten zu den Parteistärken 2024 und den Veränderungen gegenüber 2020

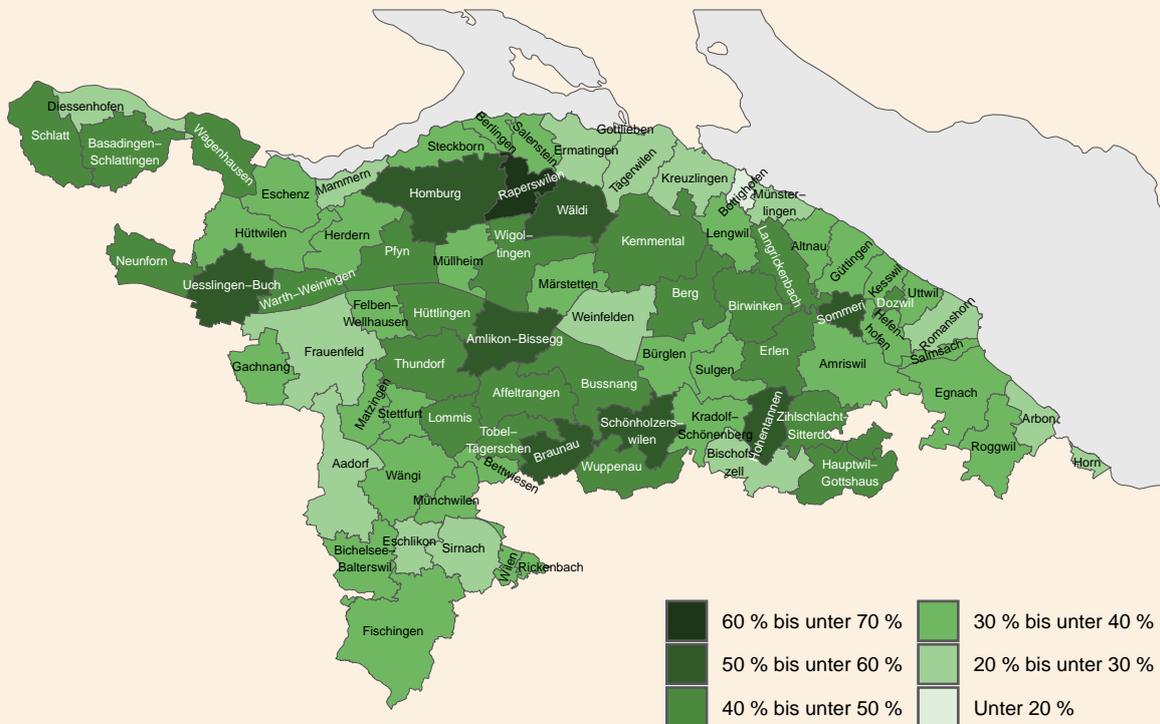
Auf den folgenden Seiten sind die Parteistärken pro Gemeinde für alle Parteien mit Parteistärken über 5 % als Karten dargestellt. Die Karten für alle Parteien, die an den Grossratswahlen 2024 mindestens ein Grossratsmandat gewonnen haben, finden Sie auf unserer Webseite als interaktive Grafiken:

→ Karten unter www.statistik.tg.ch

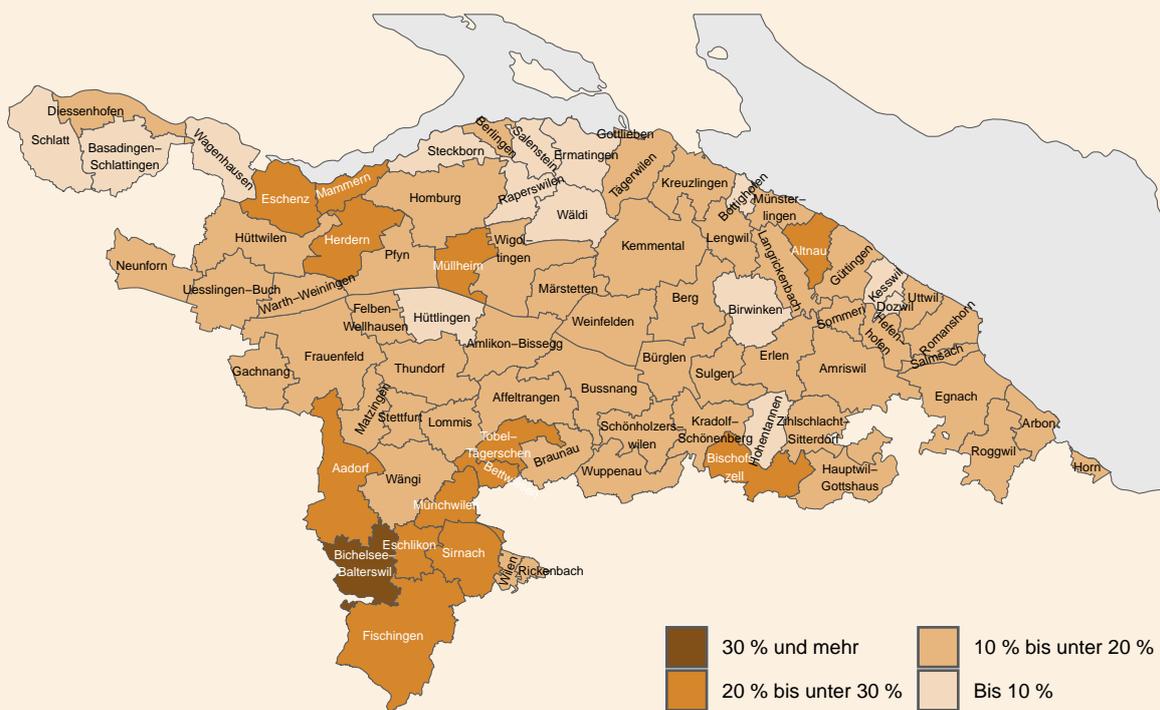
Parteistärken der grössten Parteien in den Thurgauer Gemeinden

Grossratswahlen 2024, Parteien mit Parteistärke über 5 %, in %

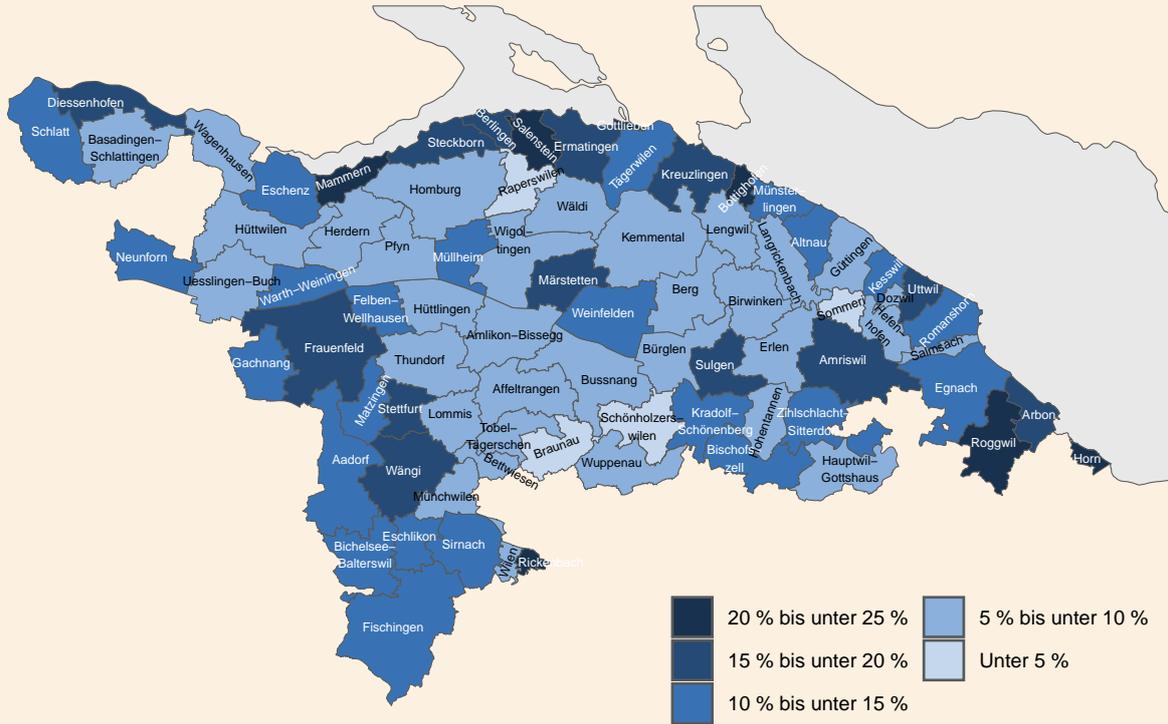
SVP



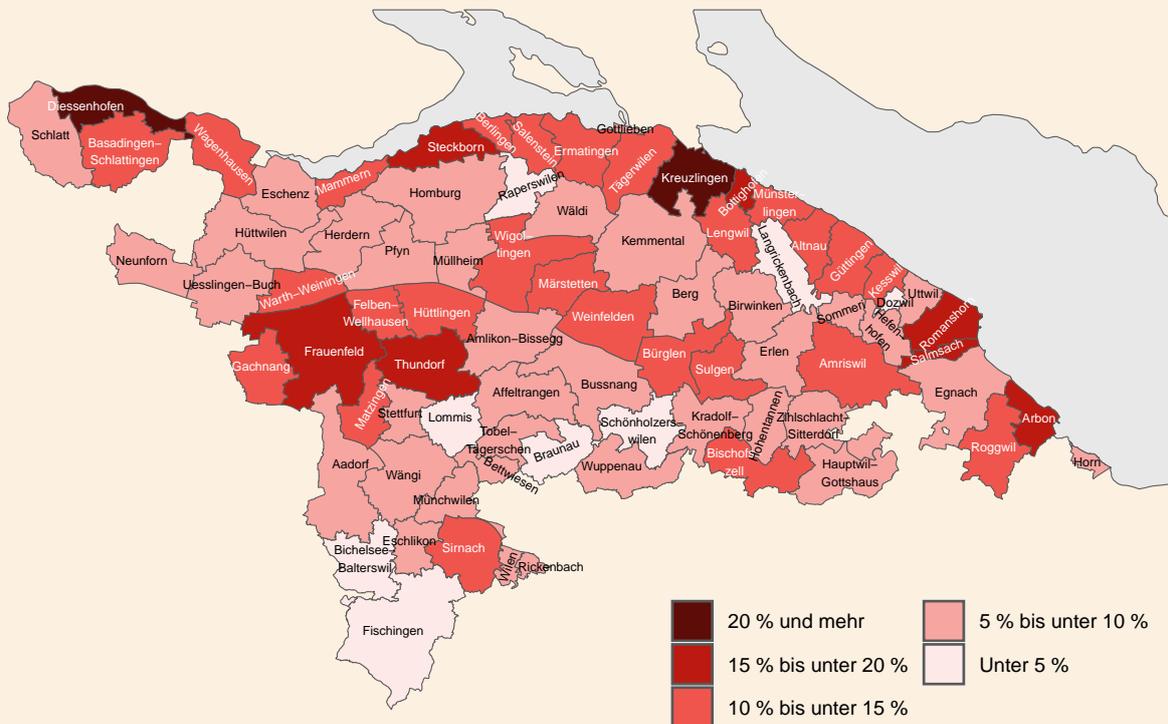
Die Mitte



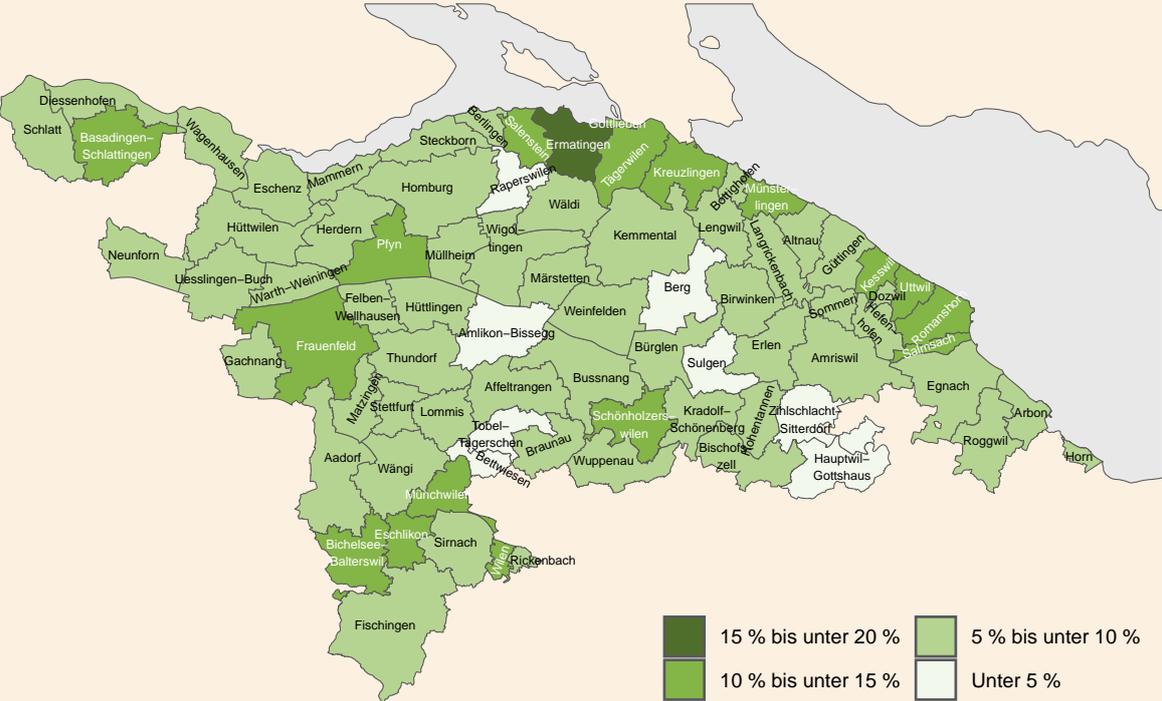
FDP



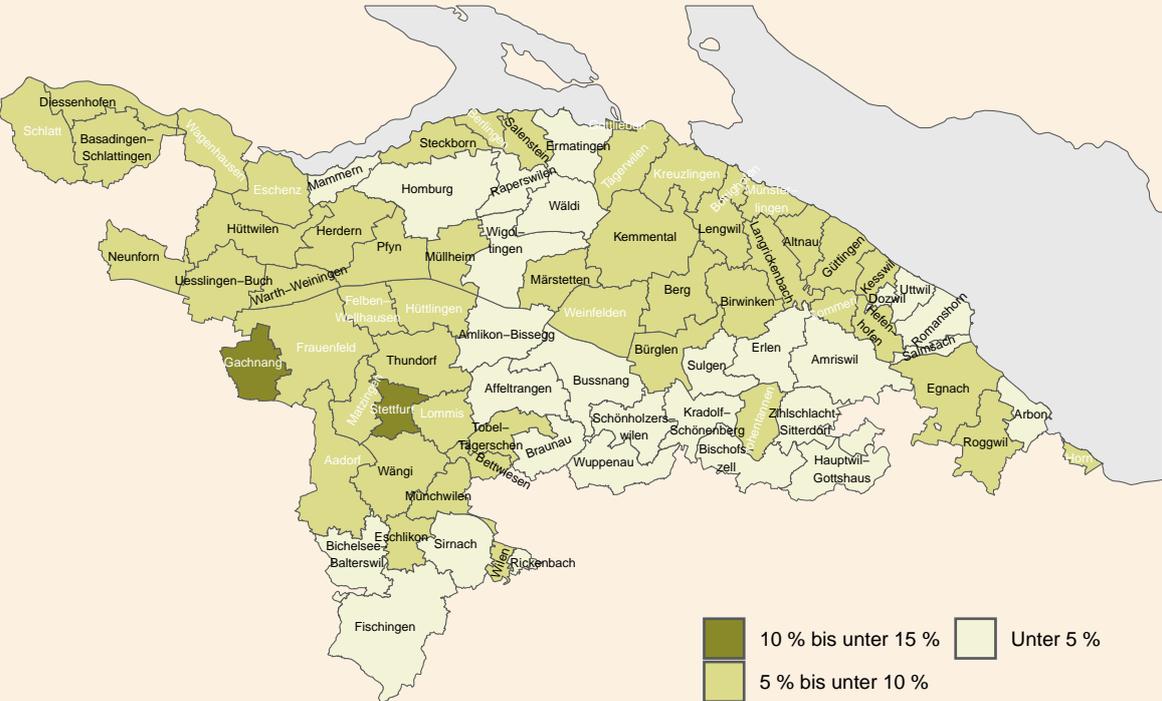
SP



GRÜNE



GLP

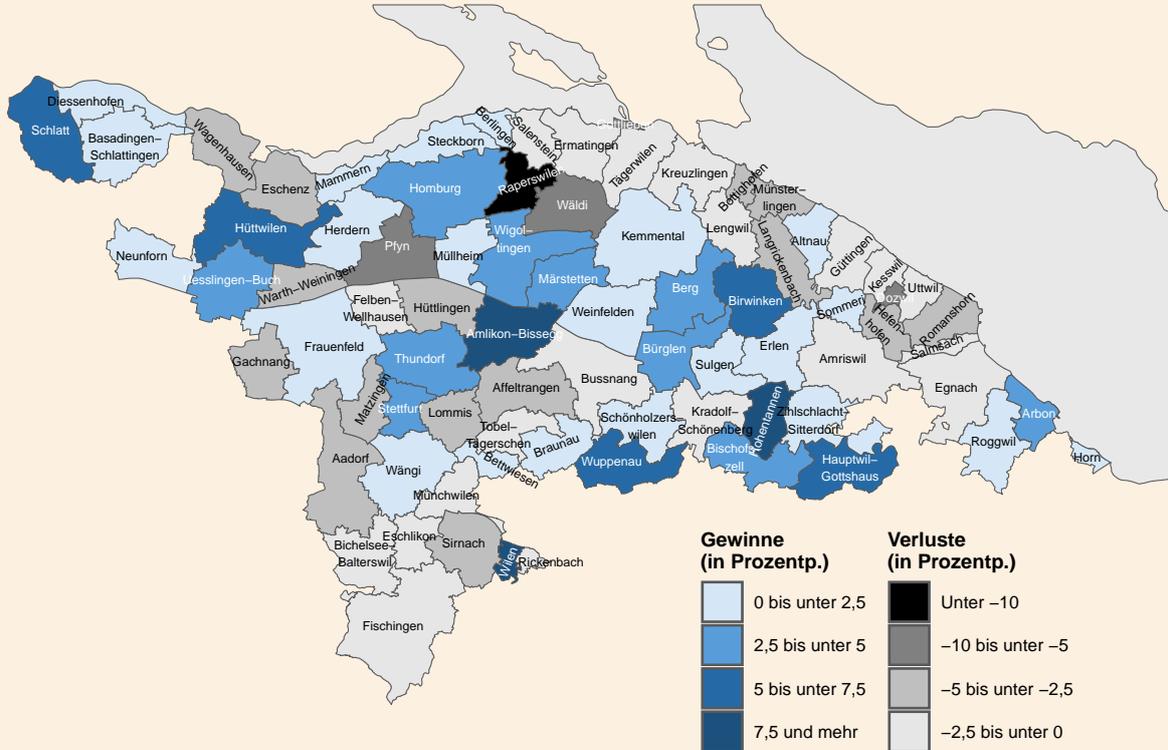


Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

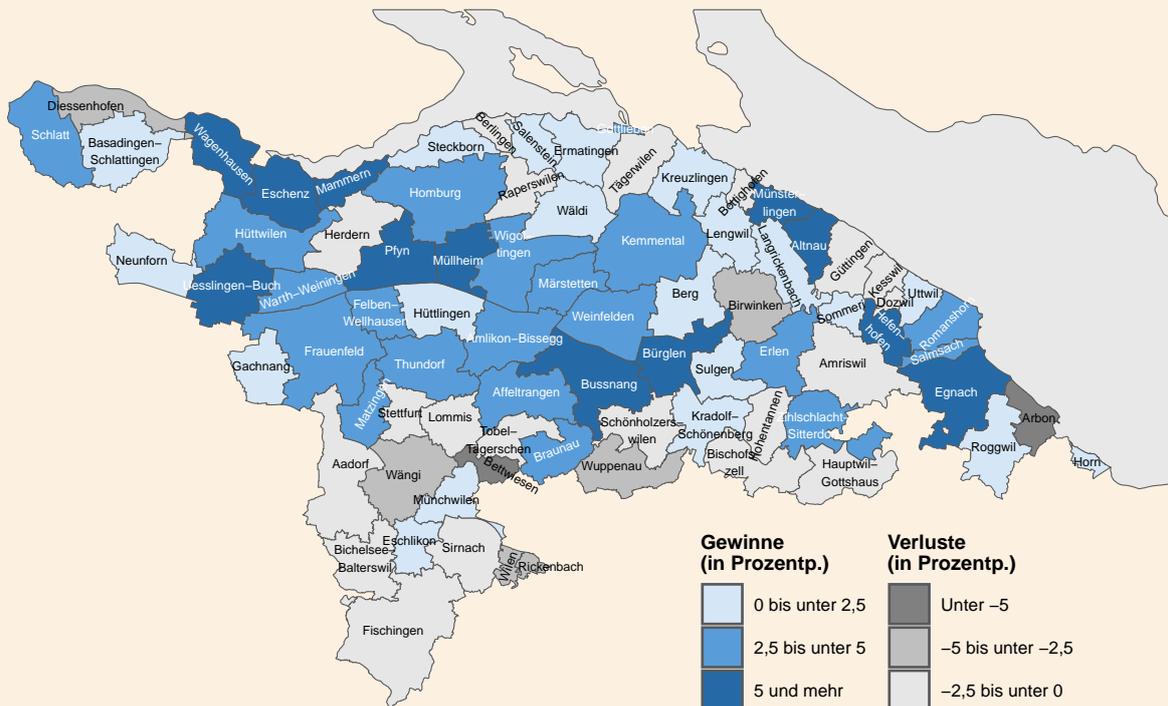
Veränderung der Parteistärken der grössten Parteien in den Thurgauer Gemeinden

Grossratswahlen 2024 im Vergleich zu 2020, Parteien mit Parteistärke über 5 %, in Prozentpunkten

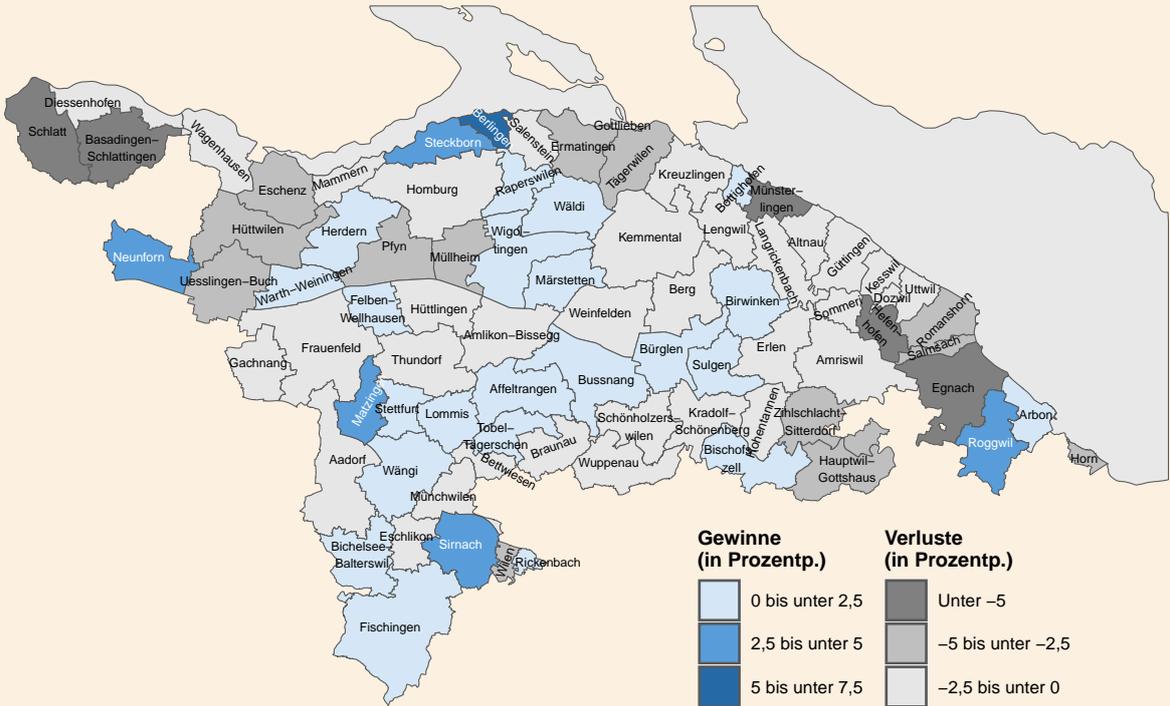
SVP



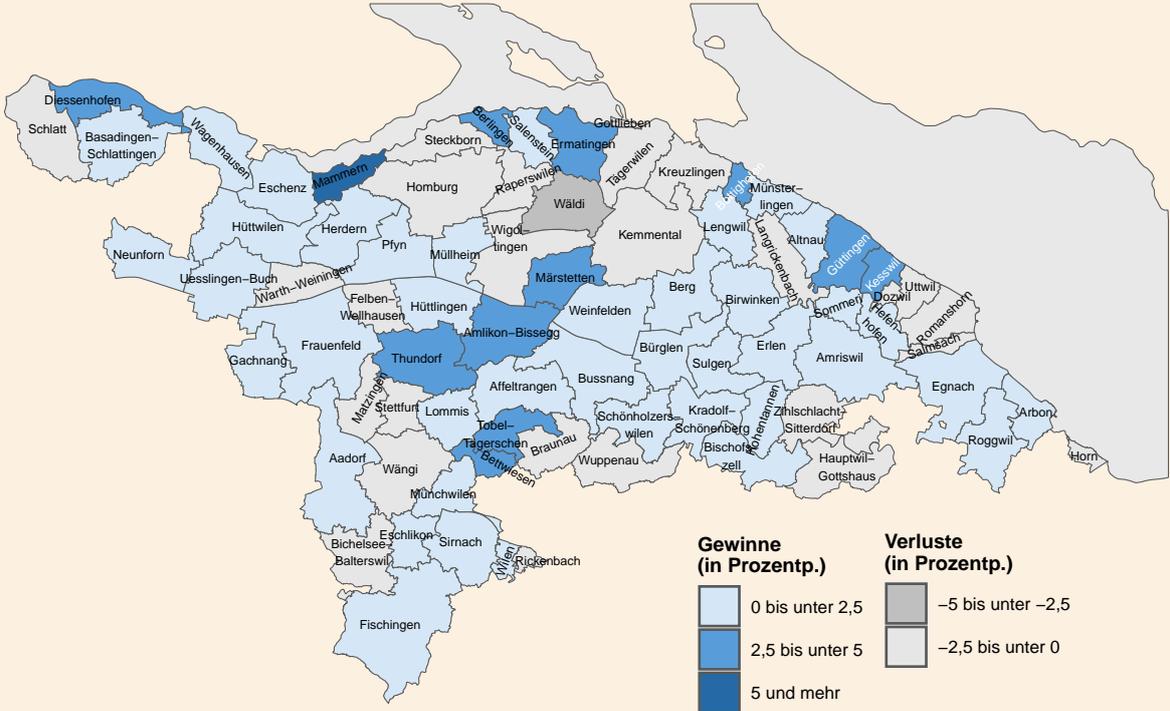
Die Mitte



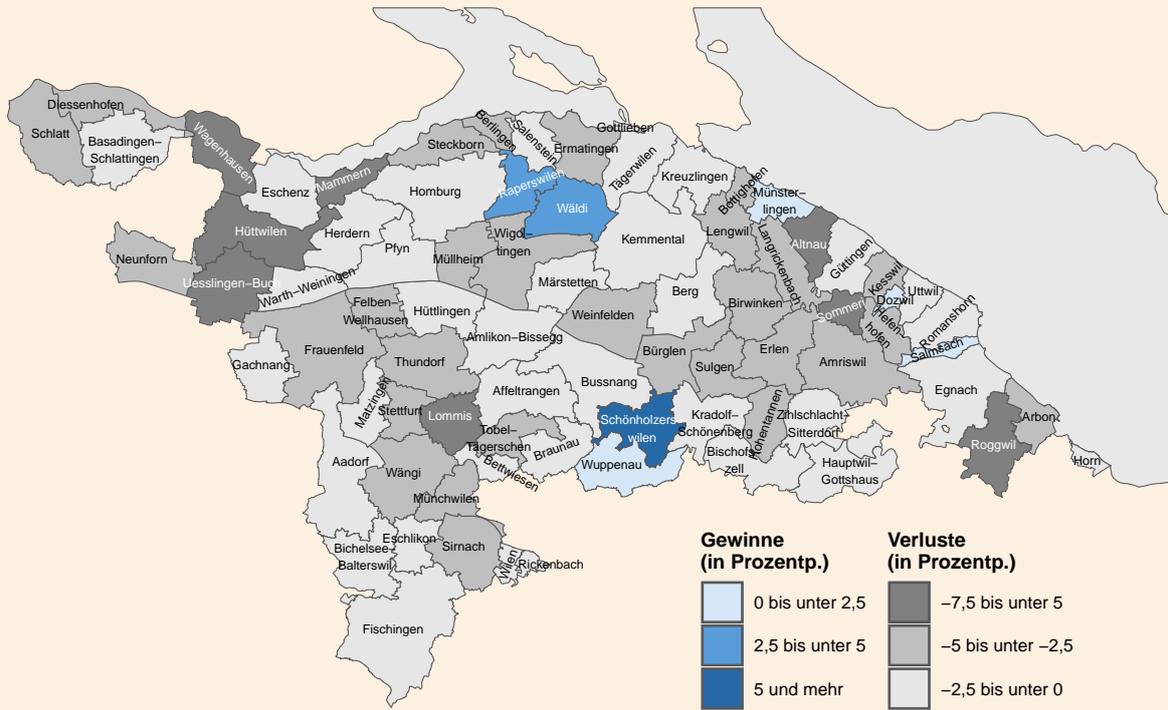
FDP



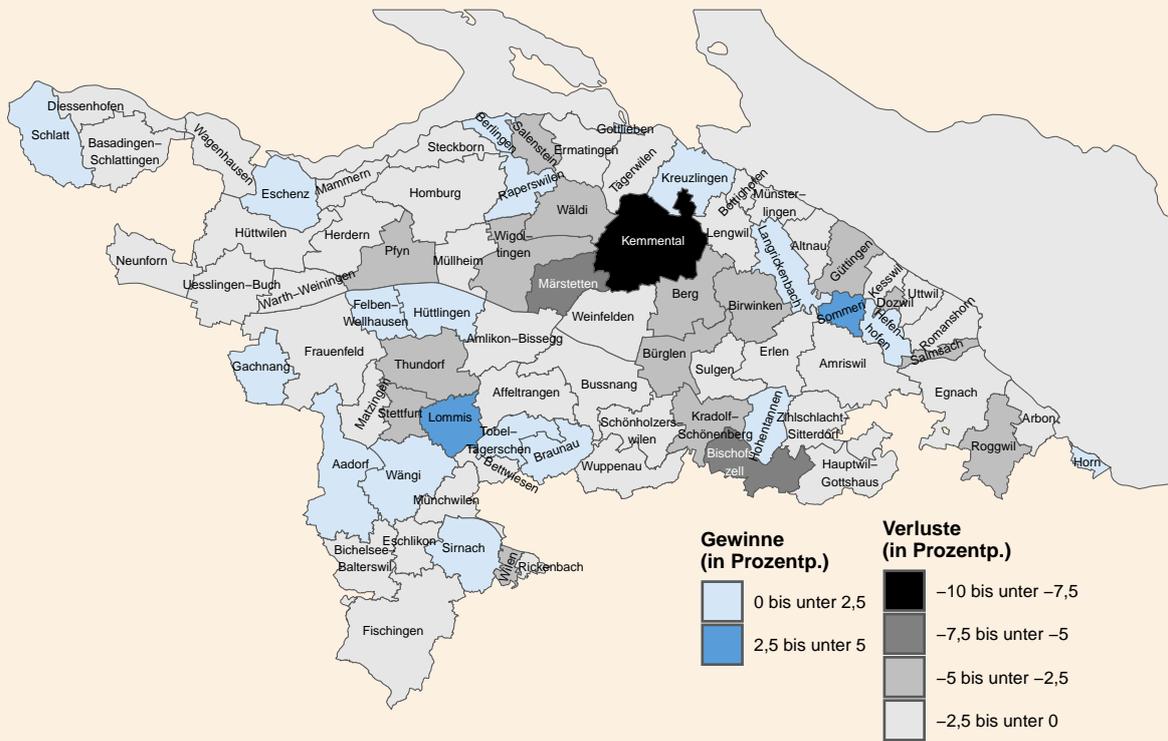
SP



GRÜNE



GLP



Im neu gewählten Parlament sind etwas mehr Junge, aber weniger Frauen

40 Frauen und 90 Männer wurden in den Grossen Rat gewählt. Damit ist der Frauenanteil leicht gesunken. Mit dem höchsten Frauenanteil startet die SP in die neue Legislatur. Im Schnitt ist der 2024 neu gewählte Grosse Rat etwas jünger als das vor vier Jahren gewählte Parlament.

40 der neu gewählten Mitglieder des Grossen Rates sind Frauen (30,8 %). Damit liegt der Frauenanteil geringfügig unter dem Stand der letzten Wahlen 2020 (31,5 %; 41 Frauen) und auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2004.

Knappes Drittel des Grossen Rates ist weiblich

Frauenanteil, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 1972-2024, in % (Stand am Wahltag)



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Der Frauenanteil im Thurgauer Kantonsparlament ist nach Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts bis zu den Grossratswahlen 2004 stark gewachsen. Seither schwankt er zwischen 26 % und 31,5 % – dem bisherigen Höchststand im Jahr 2020.

Besonders hoch ist der Anteil Frauen im neu gewählten Kantonsparlament bei der SP (61 %). Überdurchschnittlich ist er auch bei den GRÜNEN (38 %), der EVP und der GLP (je 33 %).

Mehr Kandidatinnen als in früheren Jahren

Im Gegensatz zum Frauenanteil bei den Gewählten war bei den Grossratswahlen 2024 der Anteil Frauen bei den Kandidierenden leicht höher als vor vier Jahren (2024: 37,8 %; 2020: 36,7 %). Von den 383 kandidierenden Frauen wurden 10 % gewählt, von den 631 kandidierenden Männern 14 %.

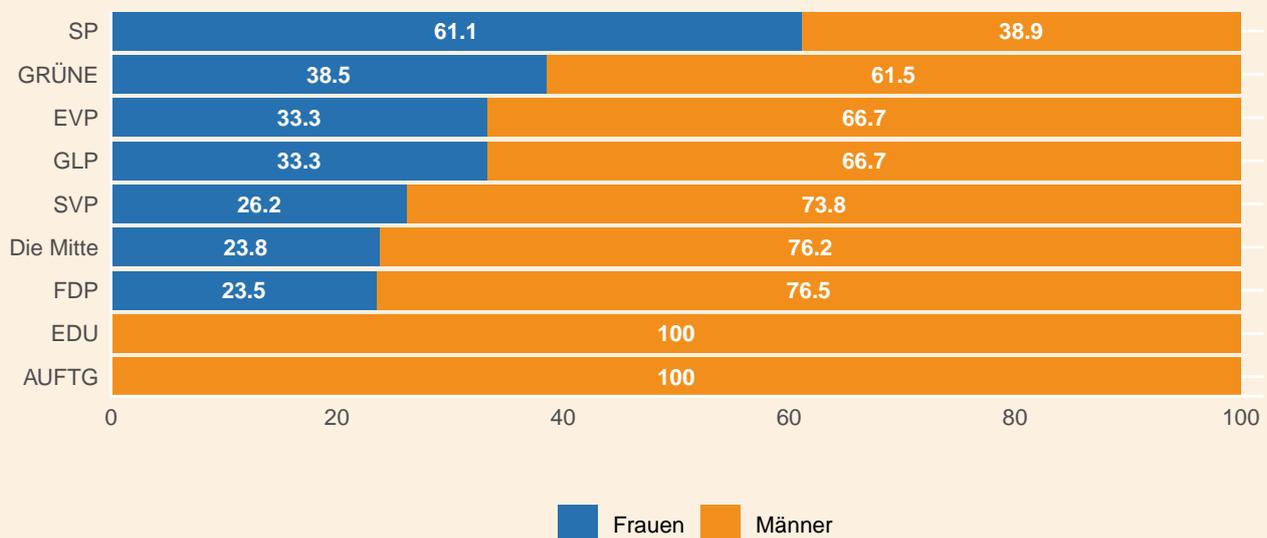
Der Grosse Rat wird etwas jünger

Im Mittel ist das 2024 gewählte Kantonsparlament 51,2 Jahre alt. Damit wurde das Kantonsparlament im Vergleich zu den Ergebnissen der letzten Grossratswahlen im Schnitt etwas jünger (Durchschnittsalter 2020: 52,4 Jahre).

Im neu gewählten Parlament gibt es mehr unter 35-Jährige und mehr 46- bis 55-Jährige als zuvor. Im Gegenzug hat sich die Zahl der 36- bis 45-Jährigen von 25 auf 20 Personen verkleinert. 51 der 130 Kantonsrätinnen und Kantonsräte sind 56-jährig oder älter; vor vier Jahren hatten 56 Gewählte dieser Altersklasse angehört. Am grössten ist der Anteil älterer Parlamentarierinnen und Parlamentarier in der SVP.

Hoher Frauenanteil bei der SP

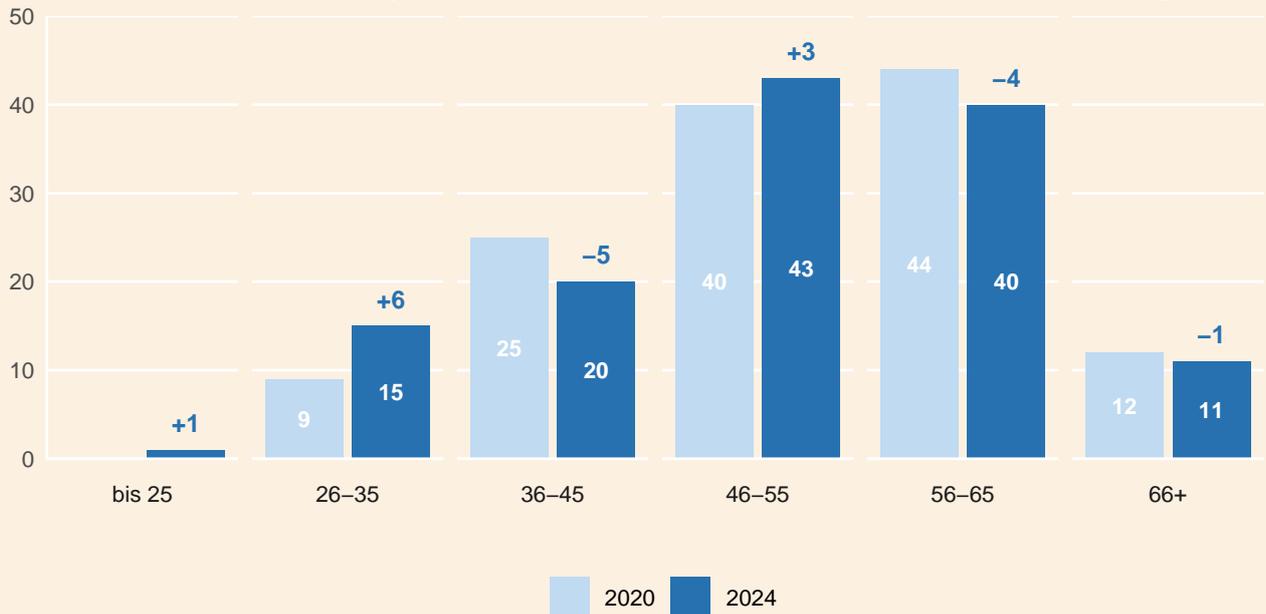
Mandatsverteilung nach Geschlecht und Partei, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in % (Stand am Wahltag)



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Mehr Junge bis 35, weniger 36- bis 45-Jährige

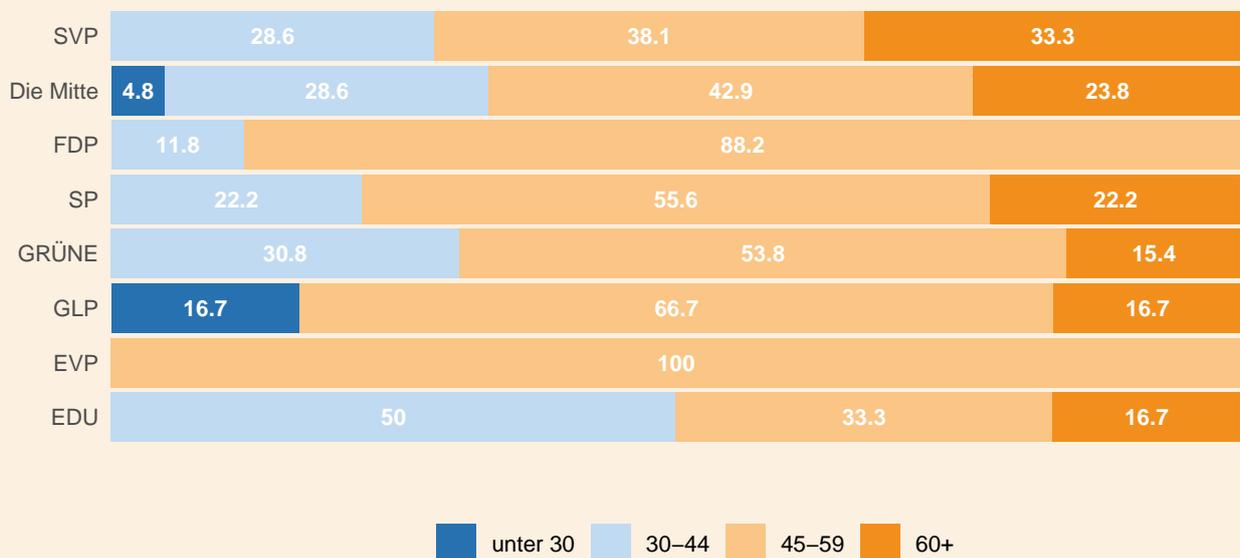
Gewählte nach Altersklassen, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2020 und 2024, in Anzahl Personen (Stand am Wahltag)



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

SVP mit höchstem Anteil älterer Grossrätinnen und Grossräte

Alter der Gewählten nach Partei¹, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in % (Stand am Wahltag)



¹ Aus Datenschutzgründen werden nur Parteien mit mindestens 3 gewählten Personen ausgewiesen.

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Mehr zu den 1'014 Kandidatinnen und Kandidaten

Über 1'000 Thurgauerinnen und Thurgauer stellten sich für einen der 130 Grossratsitze zur Wahl, so viele wie noch nie. Für welche Partei sich am meisten Frauen aufstellten oder ob mehr jüngere als ältere Personen kandidierten, erfahren Sie auf unserer

→ **Webseite zu den Kandidierenden der Grossratswahlen 2024.**

Am meisten unveränderte Wahlzettel bei EDU, Aufrecht, MASS-VOLL und SP

Die Wahlbeteiligung lag wieder auf dem Tiefststand von 2016. Wer an der Wahl teilnahm, legte meist einen veränderten Wahlzettel ein. Am ausgeprägtesten war dies bei Wählerinnen und Wählern der Mitteparteien.

30,4 % der 174'859 Wahlberechtigten beteiligten sich an den Grossratswahlen 2024. Damit sank die Wahlbeteiligung im Vergleich zu 2020 (32,6 %) wieder auf den historischen Tiefststand von 2016.

Die Mehrheit verändert den Wahlzettel

Die Thurgauerinnen und Thurgauer, die an den Grossratswahlen 2024 einen gültigen Wahlzettel einlegten, stellten sich die-

sen mehrheitlich individuell zusammen. Gut die Hälfte benutzte einen Wahlzettel mit Listenbezeichnung und veränderte diesen, das heisst, Kandidierende wurden gestrichen, kumuliert oder panaschiert. 7 % der Wählerinnen und Wähler griffen zum leeren Wahlzettel und füllten diesen ohne Listenbezeichnung aus. Nur knapp 40 % der Wählerinnen und Wähler legten einen vorgedruckten Wahlzettel unverändert ein.

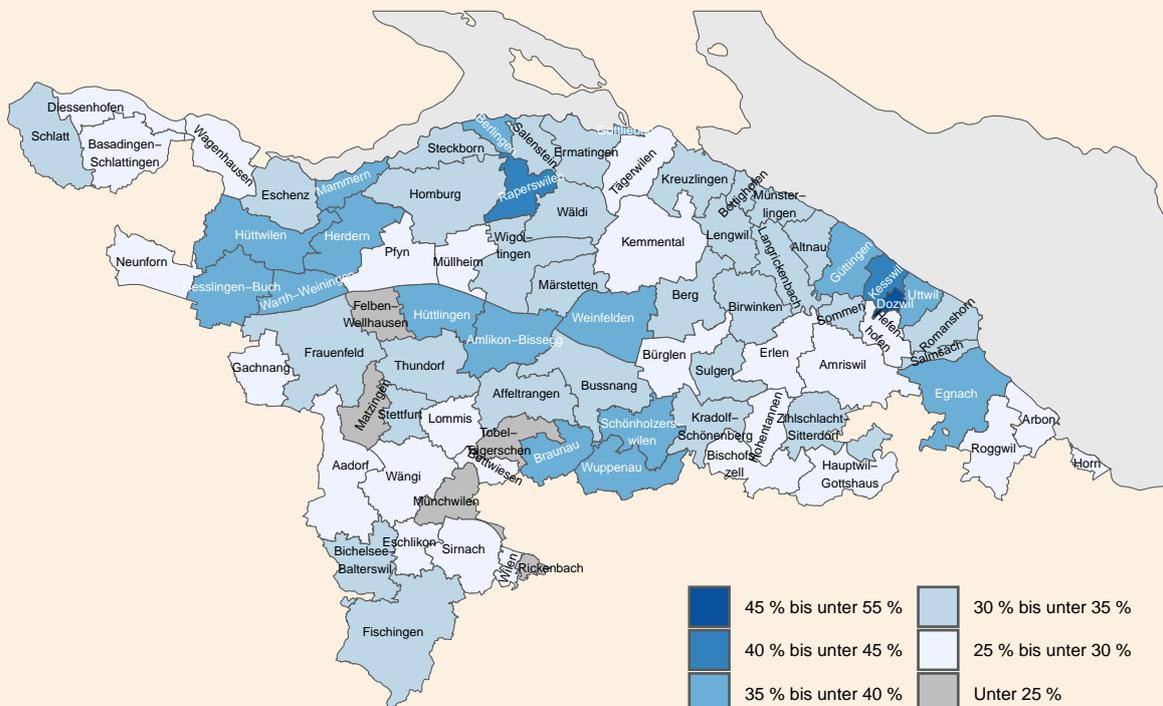
Wahlbeteiligung: Am höchsten in Dozwil, am niedrigsten in Rickenbach

Am fleissigsten gingen die Wahlberechtigten in Dozwil an die Urne: 47 % von ihnen gaben einen Wahlzettel ab. In Kesswil und Raperswil beteiligten sich ebenfalls mehr als 40 % der Berechtigten an der Wahl.

In 31 der 80 Thurgauer Gemeinden lag die Wahlbeteiligung bei unter 30 %. Am niedrigsten war sie in Rickenbach (18 %), Münchwilen, Felben-Wellhausen und Matzingen (je 23 %).

Wahlbeteiligung in den Thurgauer Gemeinden

Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Etwas weniger «individuell» gewählt

Wie oft kumuliert oder panaschiert wird, blieb seit der Jahrtausendwende recht stabil. Bei den Grossratswahlen 2024 wurden im Vergleich zu 2020 leicht mehr Wahlzettel unverändert eingelegt (2024: 38,7 %; 2020: 36,1 %). Dafür wurden etwas weniger häufig Wahlzettel verändert oder der leere Wahlzettel ohne Listenbezeichnung ausgefüllt.

Relativ wenig unveränderte Wahlzettel bei den Mitteparteien

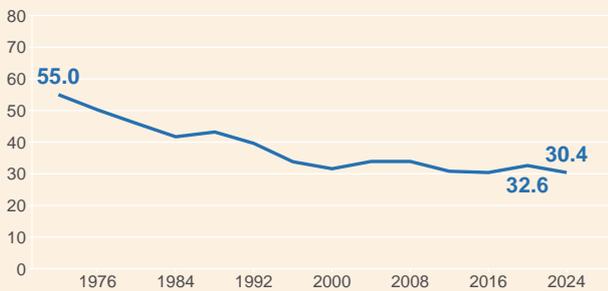
Wie häufig ein vorgedruckter Wahlzettel unverändert eingelegt wird, unterscheidet sich je nach Partei deutlich. Dabei ist es für die Parteien vorteilhaft, wenn möglichst viele Wählerinnen und Wähler

er einen Wahlzettel der eigenen Partei unverändert einlegen. Wird keine Veränderung am Wahlzettel vorgenommen, gehen alle Stimmen dieses Wahlzettels an die eigene Partei.

Tendenziell nimmt die Wählerschaft der Mitteparteien häufiger Veränderungen an einer vorgedruckten Liste vor als Wählerinnen und Wähler von Parteien rechts oder links der Mitte. An den Grossratswahlen 2024 war die EDU die Partei, deren Wählerinnen und Wähler am häufigsten einen unveränderten Wahlzettel einlegten. 61 % der EDU-Listen wurden ohne Kumulierung, Panaschierung oder Streichung von Namen abgegeben. Anders sieht die Situation bei der Mitte aus: Von den Wählerinnen und Wählern, die eine Liste der Mitte verwendeten, verzichteten nur 29 % gänzlich auf das Kumulieren, Panaschieren oder Streichen von Kandidierenden.

Wahlbeteiligung wieder auf Tiefststand von 2016

Kanton Thurgau, Grossratswahlen 1972–2024, in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

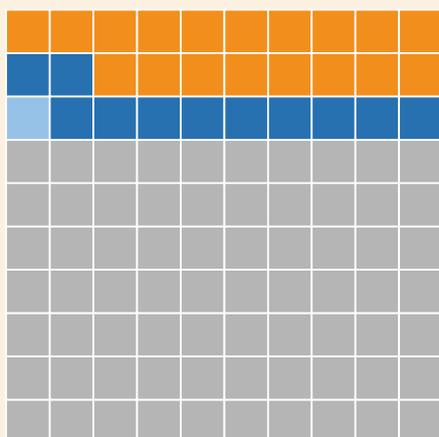
Viele veränderte Wahlzettel

Verwendete Wahlzettel nach Art des Wahlzettels, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, Anteile in %



Wer sich an den Wahlen beteiligt, tut dies meist mit einem individuell bearbeiteten Wahlzettel

Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024



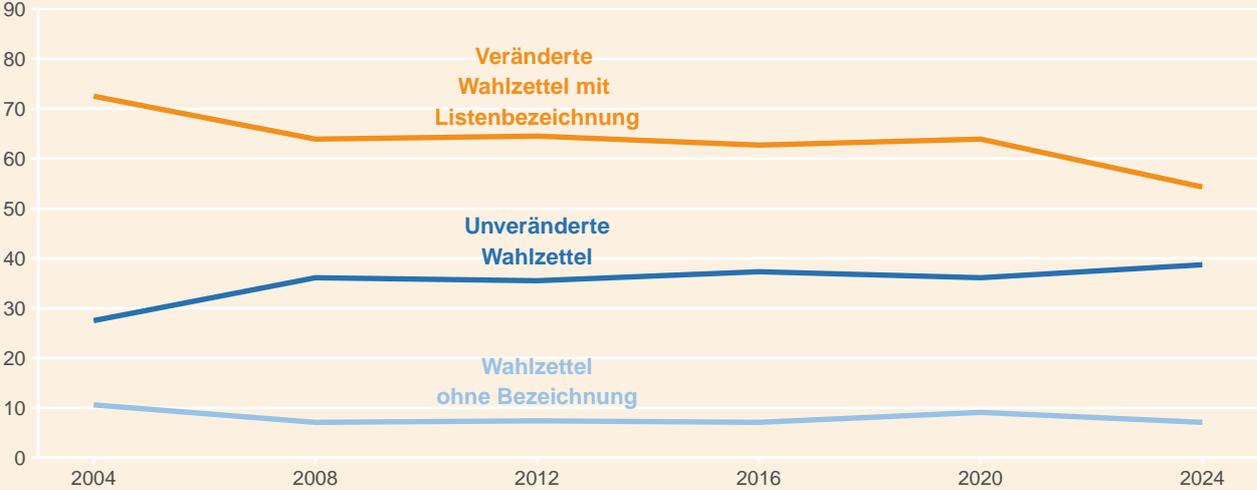
Von 100 wahlberechtigten Personen

- legten **18** Personen einen vorgedruckten Wahlzettel verändert ein.
- legten **11** Personen einen vorgedruckten Wahlzettel unverändert ein.
- legte **1** Person einen leeren oder ungültigen Wahlzettel ein.
- beteiligten sich **70** Personen nicht.

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

2024 wurden etwas mehr Wahlzettel unverändert abgegeben als 2020

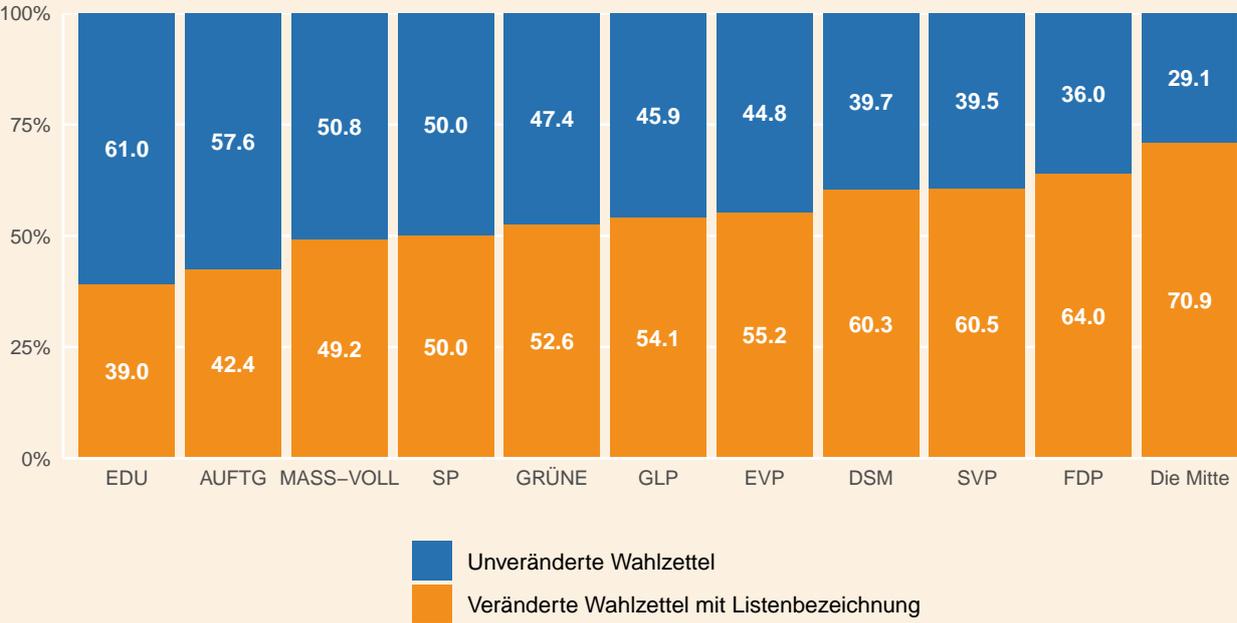
Verwendete Wahlzettel nach Art des Wahlzettels, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2004–2024, Anteile in %



Datenquellen: Staatskanzlei Kanton Thurgau

EDU-Wählerschaft legt Wahlzettel am häufigsten unverändert ein, Wählende der Mitte verändern ihn oft

Unveränderte und veränderte Wahlzettel nach Parteien, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, Anteile in %



Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Die SVP schnitt im «Panaschierstimmmentausch» am besten ab

Die SVP war die Partei, die im «Panaschierstimmmentausch» am meisten herausholte. Sie erhielt überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen, musste im Gegenzug aber nur wenige an andere Parteien abgeben.

An die 1'014 Kandidatinnen und Kandidaten, die sich um einen Sitz im Thurgauer Grossen Rat bewarben, wurden insgesamt 1'221'553 Kandidatenstimmen verteilt.

81 % der Kandidatenstimmen flossen von Wahlzetteln der eigenen Liste zu den Kandidierenden. 6 % der vergebenen Kandidatenstimmen wurden von den Wählerinnen und Wählern auf einem Wahlzettel ohne Listenbezeichnung aufgeschrieben.

12,5 % der Kandidatenstimmen sind Panaschierstimmen

Gut 157'000 Mal panaschierten die Wählerinnen und Wähler, das heisst, sie setzten einen Namen einer anderen Liste handschriftlich auf den verwendeten Wahlzettel. 13 % der Kandidatenstimmen wurden so vergeben. In rund 4'700 dieser Fälle handelte es sich dabei jedoch um einen Panaschierstimmmentausch zwischen Listen derselben Partei («unechte» Panaschierstimmen). «Echte» Panaschierstimmen zwischen den Parteien machten 12,5 % aller vergebenen Kandidatenstimmen aus.

Die Analyse dieser «echten» Panaschierstimmen erlaubt Aussagen über die überparteiliche Attraktivität der Kandidierenden, die «Parteidisziplin» der Wählerschaft sowie die Affinitäten zwischen den Parteien.

Die Mitte und die SVP mit überparteilich attraktiven Listen

Welche Partei stellte die überparteilich attraktivste Gruppe von Kandidierenden? Die Grafik «Überparteiliche Attraktivität der Kandidierenden» (Seite 17) zeigt pro Wahlkreis, wie viele Panaschierstimmen eine Partei pro kandidierender Person auf 1'000 parteifremden Wahlzetteln erhielt.¹

Gemäss diesem Indikator verstanden es die Mitte und die SVP besonders gut, Persönlichkeiten auf ihre Listen zu setzen, die auch für Wählerinnen und Wähler anderer Couleur wählbar sind. Die Mitte rangierte bezüglich überparteilicher Attraktivität ihrer Kandidierenden in allen Bezirken in den «Top Drei», im Bezirk Münchwilen holte sie den Spitzenplatz. Die SVP lag hinsichtlich überparteilicher Attraktivität ihrer Kandidierenden ebenfalls in allen Bezirken

auf den vorderen Plätzen, in den Bezirken Frauenfeld, Kreuzlingen und Weinfelden führte sie die Rangfolge an.

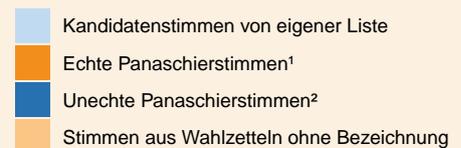
Auch die FDP präsentierte überparteilich attraktive Listen: Im Bezirk Arbon rangierte sie diesbezüglich auf Platz eins, in den Bezirken Münchwilen und Weinfelden auf Platz drei.

Die SP legte in den Bezirken Kreuzlingen und Arbon Listen vor, die viele Panaschierstimmen anzogen. Der GLP gelang es im Bezirk Frauenfeld, die überparteilich zweitattraktivste Liste zusammenzustellen.

Jede fünfte Kandidatenstimme stammt nicht von Wahlzetteln der eigenen Partei

Struktur der Kandidatenstimmen nach Bezirken, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in %

Bezirk	Kandidatenstimmen von eigener Liste	Echte Panaschierstimmen ¹	Unechte Panaschierstimmen ²	Stimmen aus Wahlzetteln ohne Bezeichnung
Arbon	80	13	6	
Frauenfeld	84	11	5	
Kreuzlingen	80	13	6	
Münchwilen	79	16	6	
Weinfelden	80	14	6	



1 Panaschierstimmen zwischen den Parteien

2 Panaschierstimmen zwischen Listen der gleichen Partei

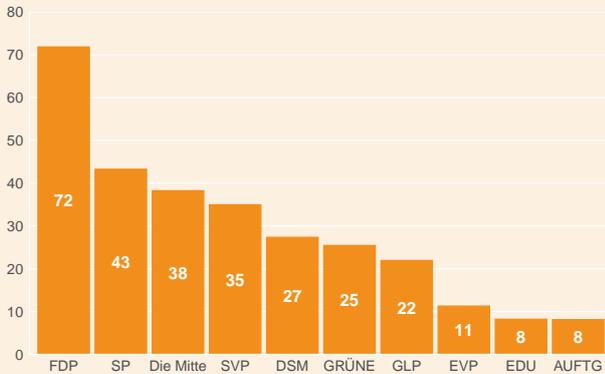
Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau)

¹Dieser Indikator wird bei allen Parteien aufgrund der Hauptliste berechnet. Ansonsten ergäbe sich eine Verzerrung zulasten derjenigen Parteien, die mit zwei oder mehr Listen (z. B. Jungparteien) antreten; zudem holen Listen von Jungparteien meist nur wenige Panaschierstimmen.

Die Mitte und die SVP legen die überparteilich attraktivsten Listen vor

«Überparteiliche Attraktivität» der Kandidierenden nach Bezirken und Parteien, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in Anzahl Panaschierstimmen (pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln und pro kandidierender Person der Hauptliste)

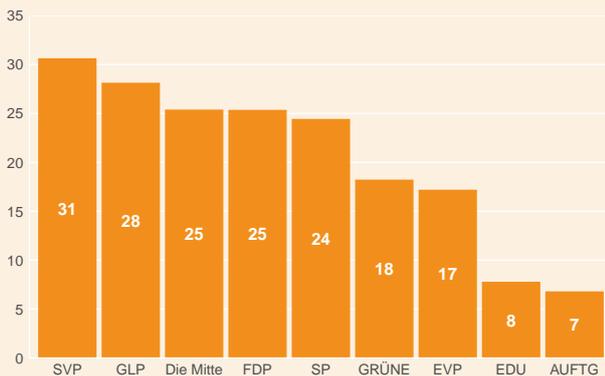
Bezirk Arbon



Bezirk Münchwilen



Bezirk Frauenfeld



Bezirk Weinfelden



Bezirk Kreuzlingen



Aussage und Berechnung: Der Indikator zeigt, wie viele Panaschierstimmen eine Partei je kandidierender Person auf ihrer Hauptliste auf 1'000 parteifremden Wahlzetteln erhielt.

Lesebeispiel: Im Bezirk Arbon präsentierte die FDP die überparteilich attraktivste Liste: Die FDP erhielt pro kandidierender Person im Durchschnitt 72 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

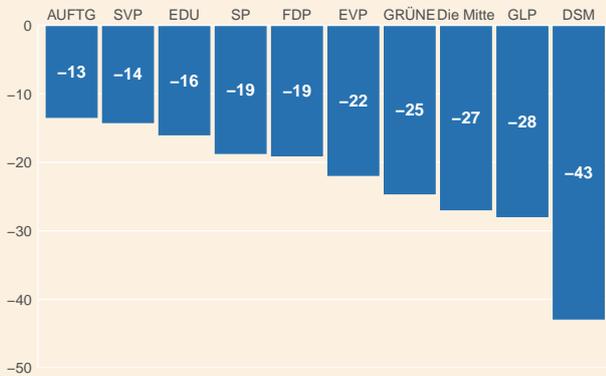
1 MASS-VOLL

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau)

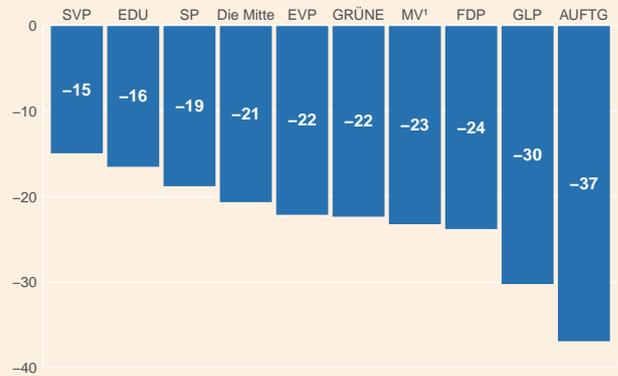
Von den Wahlzetteln der Mitte und der GLP flossen vergleichsweise viele Panaschierstimmen ab

«Parteidisziplin» nach Bezirken und Parteien, Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in Anzahl Panaschierstimmen

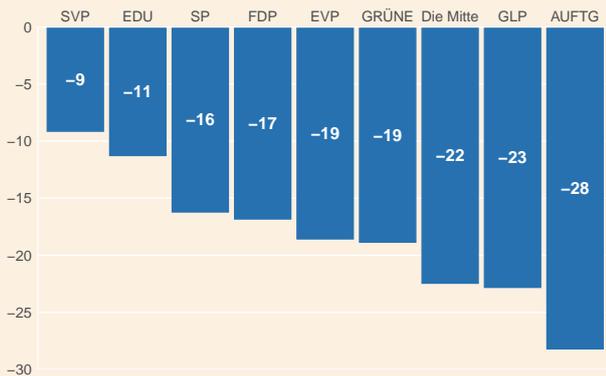
Bezirk Arbon



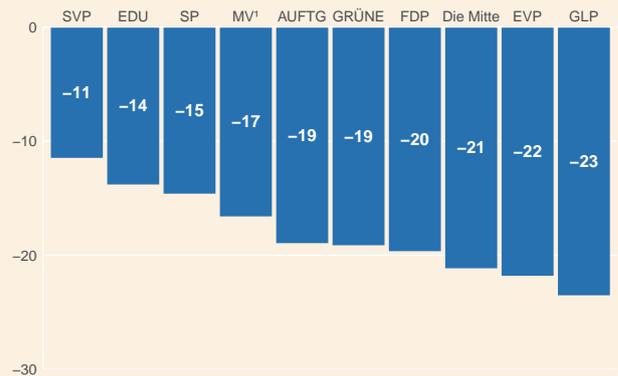
Bezirk Münchwilen



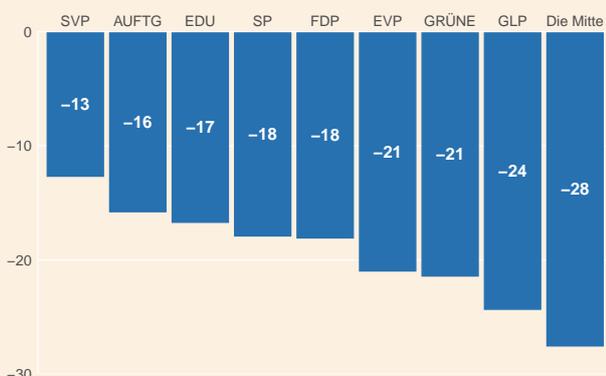
Bezirk Frauenfeld



Bezirk Weinfelden



Bezirk Kreuzlingen



Aussage: Der Indikator «Parteidisziplin» zeigt, wie viele Panaschierstimmen die Wählenden einer Partei auf 1'000 Wahlzetteln und je parteifremdem Kandidierenden abgegeben haben.

Berechnung: $\left(\frac{\text{Abgegebene Panaschierstimmen der Partei A}}{\text{Wahlzettel der Partei A} \times \text{partiefremde Kandidierende}} \right) \times 1'000$. Zur besseren Lesbarkeit wurde die Skala invertiert.

Lesebeispiel: Im Bezirk Frauenfeld musste die SVP pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremden Kandidierenden 9 Panaschierstimmen abgeben.

1 MASS-VOLL

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau)

Grösste Parteidisziplin bei der Wählerschaft von SVP und EDU

Die Parteien versuchen zum einen, möglichst viele Panaschierstimmen von den Wählerinnen und Wählern anderer Parteien zu erhalten. Zum anderen liegt es in ihrem Interesse, dass die eigene Wählerschaft möglichst wenig panaschiert.

Die Grafik «Parteidisziplin» (Seite 18) zeigt pro Bezirk, wie viele Panaschierstimmen die Parteien pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremdem Kandidierenden abgeben mussten. Durch die grösste Parteidisziplin zeichneten sich die Wählerinnen und Wähler der SVP und der EDU aus. Die SVP und die EDU belegten diesbezüglich in allen Bezirken die vorderen Plätze. In einzelnen Bezirken lagen auch AUFTG und die SP weit vorne. Recht viele Panaschierstimmen an andere Parteien abtreten mussten demgegenüber die Mitte und die GLP.

Die SVP profitierte am meisten vom Panaschierstimmmentausch

Welche Partei profitierte insgesamt am meisten vom Panaschierstimmmentausch? Die Grafik «Panaschiergewinne und -verluste» (Seite 20) zeigt pro Bezirk, in welchem Umfang die Parteien Panaschierstimmen erhielten bzw. abgeben mussten.²

Am besten schnitt im «Panaschierstimmmentausch» die SVP ab: Sie erhielt in allen Bezirken pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen und musste gleichzeitig – pro 1'000 eigenen Wahlzetteln – nur wenige Panaschierstim-

men an andere Parteien abgeben.

Einigermassen ausgewogen war die Panaschierbilanz für die SP und die GRÜNEN. Sie lagen sowohl bezüglich Panaschierstimmmentzuflüssen als auch -abflüssen ungefähr im Mittelfeld der Parteien.

Bei den anderen Parteien fiel der Panaschierstimmmentausch eher durchgezogen oder gar zu ihren Ungunsten aus. Zur Mitte und zur FDP flossen zwar in allen Bezirken überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen, von den Wahlzetteln beider Parteien gab es im Gegenzug aber auch viele Panaschierstimmmentabflüsse. Umgekehrt bei der EDU und AUFTG: Sie holten in allen Bezirken recht wenige Panaschierstimmen, verloren aber auch eher moderat Panaschierstimmen an andere Parteien.

Der GLP flossen in allen Bezirken vergleichsweise wenige Panaschierstimmen zu, umgekehrt gingen von ihren Wahlzetteln überall viele Panaschierstimmen weg. Ein ähnliches Muster zeigte sich bei der EVP – von ihren Wahlzetteln flossen jedoch etwas weniger Panaschierstimmen ab als von jenen der GLP.

Vielfältige Panaschierbeziehungen zwischen den Parteien

Die Parteien mussten in unterschiedlichem Ausmass Panaschierstimmen an andere Parteien abgeben – die Mitte und die GLP fast überall am meisten, die SVP am wenigsten. Die Grafiken auf den Seiten 21 bis 30 zeigen, welchen Parteien diese Stimmen zugutekamen.

Erfahren Sie mehr zum Austausch von Panaschierstimmen zwischen den Parteien

Auf → www.statistik.tg.ch steht für jeden Bezirk eine interaktive Grafik bereit. Sie zeigt, woher die Panaschierstimmen kamen und wohin sie flossen.

Oder direkt via QR-Code:

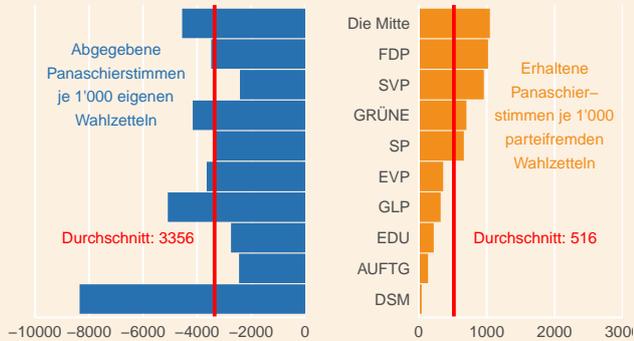


² Anders als bei der «Attraktivität der Kandidierenden» und der «Parteidisziplin» werden die erhaltenen Panaschierstimmen hier nicht auf die Anzahl Kandidierender umgelegt. Berücksichtigt werden sämtliche Listen einer Partei (ohne Panaschierstimmen zwischen Listen derselben Partei).

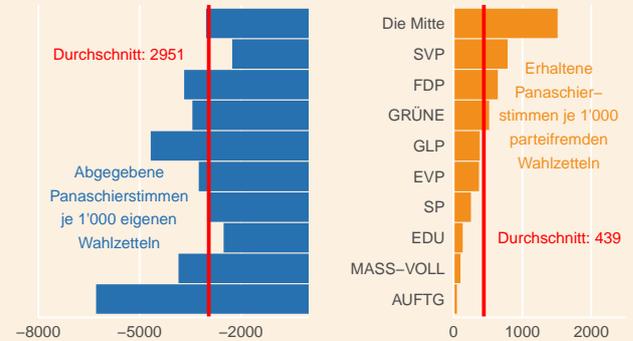
Für die SVP fiel der Panaschierstimmentausch am günstigsten aus

Panaschiergewinne und -verluste nach Bezirken und Parteien, Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in Anzahl Panaschierstimmen

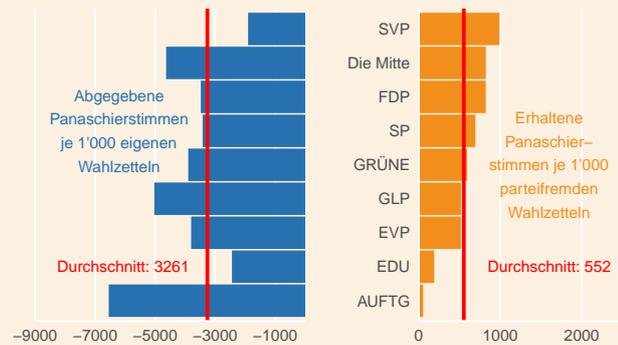
Bezirk Arbon



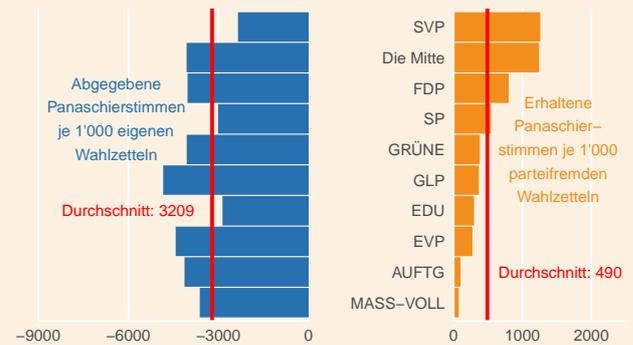
Bezirk Münchwilen



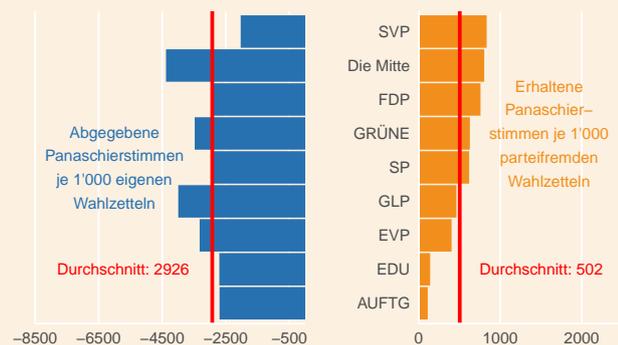
Bezirk Frauenfeld



Bezirk Weinfelden



Bezirk Kreuzlingen



Lesehilfe (am Beispiel des Bezirks Arbon):

Die Mitte sammelte im Bezirk Arbon pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln 1'032 Panaschierstimmen (oberster oranger Balken). Dies sind überdurchschnittlich viele (rechte rote Linie: Im Durchschnitt aller Parteien wurden 516 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln angezogen). Gleichzeitig gab die Mitte auch etwas mehr Panaschierstimmen an andere Parteien ab, als dies im Durchschnitt aller Parteien der Fall war (oberster blauer Balken im Vergleich zur linken roten Linie).

Hinweis:

Anders als bei der «Attraktivität der Kandidierenden» und der «Parteidisziplin» werden die erhaltenen Panaschierstimmen hier nicht auf die Anzahl Kandidierender umgelegt. Berücksichtigt werden sämtliche Listen einer Partei (wie bei den vorherigen Analysen ohne Panaschierstimmen zwischen Listen derselben Partei).

Wo die Panaschierstimmen hinfließen

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in Anzahl Panaschierstimmen

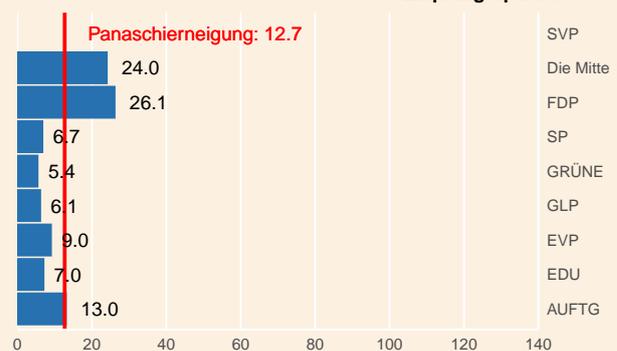
SVP

Geringer Panaschierstimmenabfluss

Die Wählerschaft der SVP panaschierte in allen Bezirken wenig. Wenn auf SVP-Wahlzetteln panaschiert wurde, flossen diese Stimmen am ehesten in Richtung FDP und Mitte.

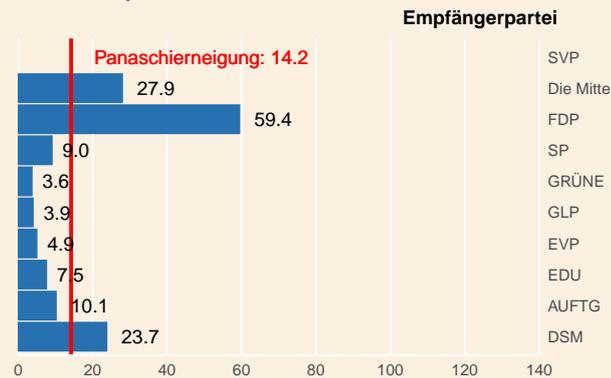
Bezirk Kreuzlingen

Herkunftspartei SVP



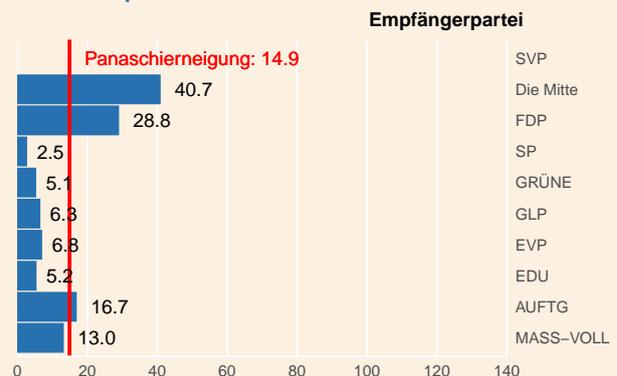
Bezirk Arbon

Herkunftspartei SVP



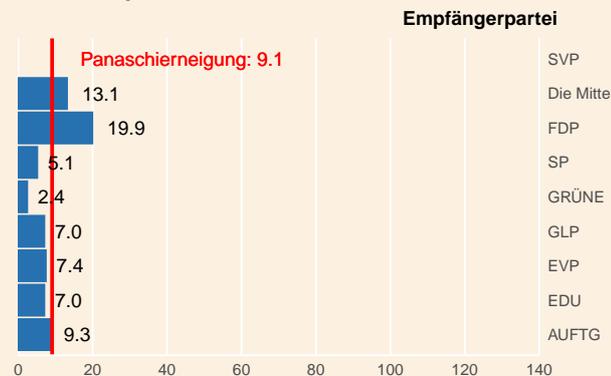
Bezirk Münchwilen

Herkunftspartei SVP



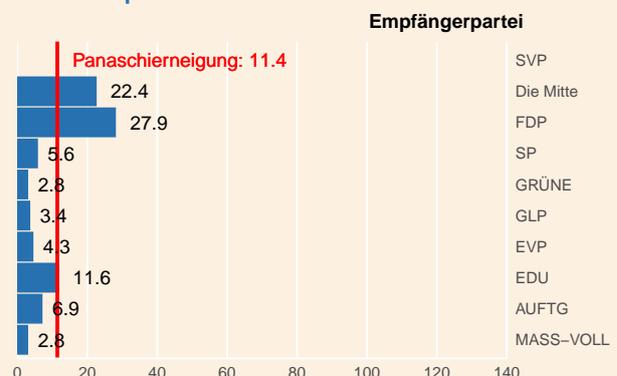
Bezirk Frauenfeld

Herkunftspartei SVP



Bezirk Weinfelden

Herkunftspartei SVP



Lesehilfe (am Beispiel des Bezirks Arbon): Die SVP musste im Bezirk Arbon pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro parteifremder kandidierender Person 14,2 Panaschierstimmen abgeben («Panaschierneigung», dargestellt durch die vertikale rote Linie). Am meisten Panaschierstimmen flossen von SVP-Wahlzetteln zur FDP (59,4 Panaschierstimmen pro 1'000 eigenen Wahlzetteln und pro kandidierender Person der FDP). Überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen von SVP-Wahlzetteln gingen im Bezirk Arbon auch an die Mitte und DSM. Am seltensten gingen Panaschierstimmen von SVP-Wahlzetteln an die GRÜNEN und die GLP.

Wo die Panaschierstimmen hinfließen (Fortsetzung)

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in Anzahl Panaschierstimmen

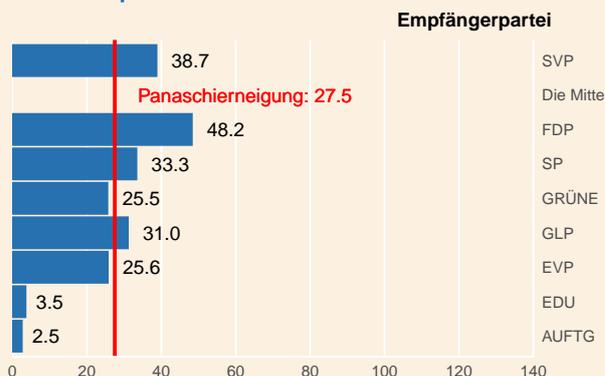
Die Mitte

Wählerschaft der Mitte panaschiert oft Richtung FDP

Die Mitte verlor am meisten Panaschierstimmen an die FDP. Überdurchschnittlich oft wurde auch in Richtung SVP, in einigen Bezirken auch in Richtung SP und GLP panaschiert.

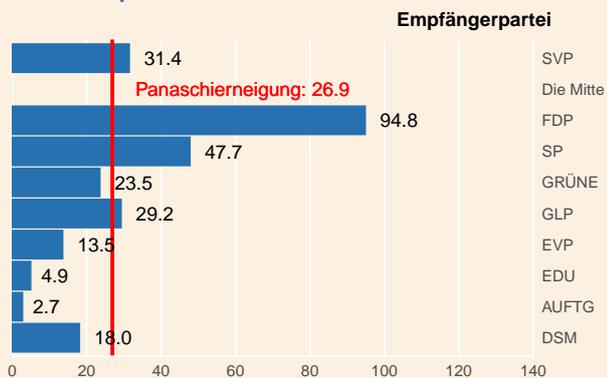
Bezirk Kreuzlingen

Herkunftspartei Die Mitte



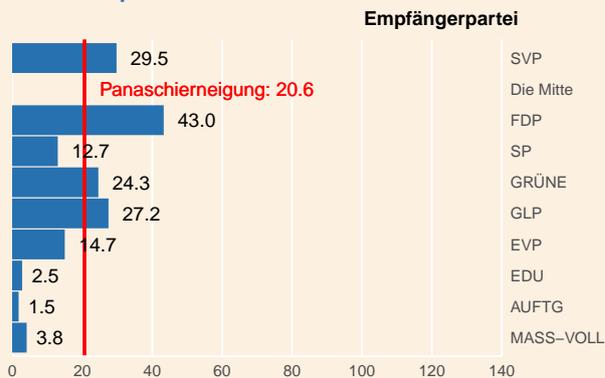
Bezirk Arbon

Herkunftspartei Die Mitte



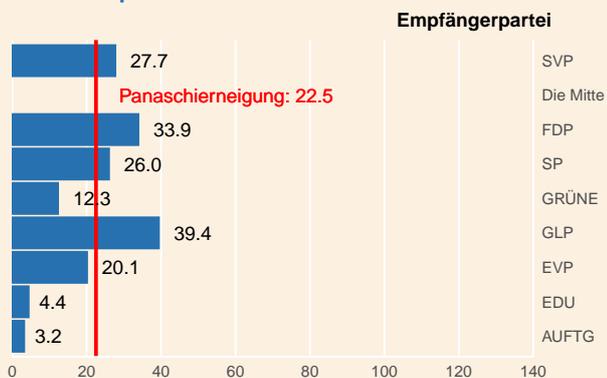
Bezirk Münchwilen

Herkunftspartei Die Mitte



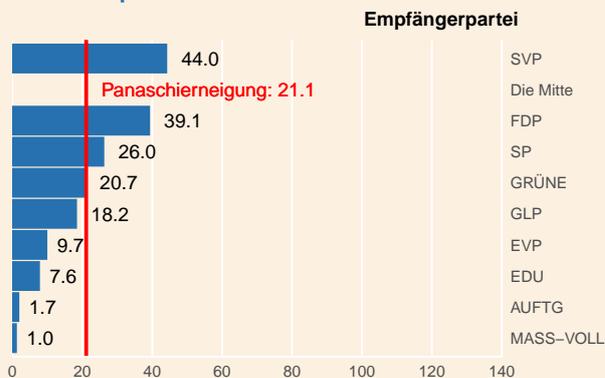
Bezirk Frauenfeld

Herkunftspartei Die Mitte



Bezirk Weinfelden

Herkunftspartei Die Mitte



Wo die Panaschierstimmen hinfliessen (Fortsetzung)

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in Anzahl Panaschierstimmen

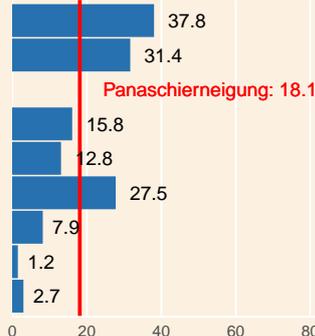
FDP

Hin zu SVP und Mitte

Von den Wahlzetteln der FDP flossen insbesondere zur SVP und zur Mitte Panaschierstimmen ab. In den Bezirken Frauenfeld und Kreuzlingen setzten die Wählerinnen und Wähler auch häufig Namen von GLP-Kandidierenden auf ihre Wahlzettel.

Bezirk Kreuzlingen

Herkunftspartei FDP

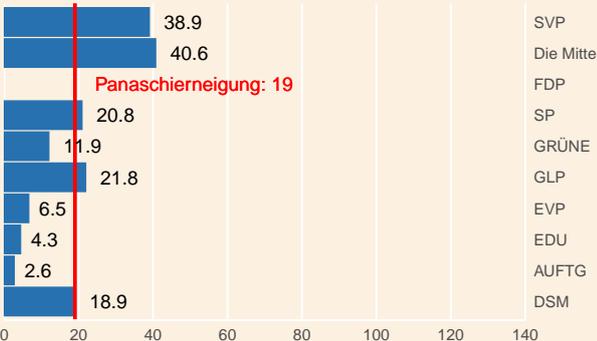


Empfängerpartei

- SVP
- Die Mitte
- FDP
- SP
- GRÜNE
- GLP
- EVP
- EDU
- AUFTG

Bezirk Arbon

Herkunftspartei FDP

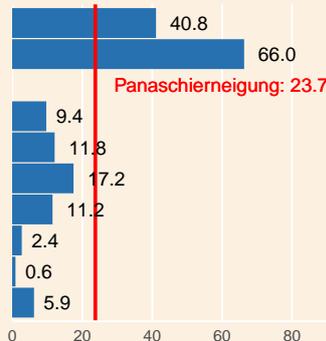


Empfängerpartei

- SVP
- Die Mitte
- FDP
- SP
- GRÜNE
- GLP
- EVP
- EDU
- AUFTG
- DSM

Bezirk Münchwilen

Herkunftspartei FDP

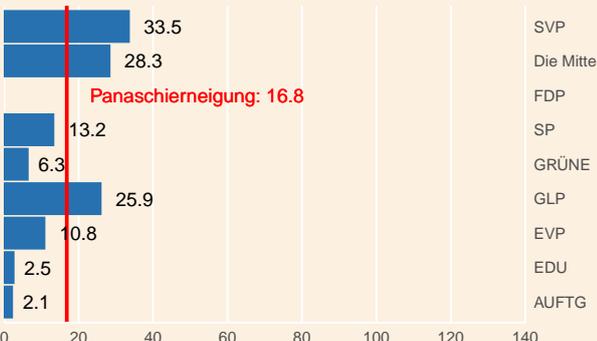


Empfängerpartei

- SVP
- Die Mitte
- FDP
- SP
- GRÜNE
- GLP
- EVP
- EDU
- AUFTG
- MASS-VOLL

Bezirk Frauenfeld

Herkunftspartei FDP

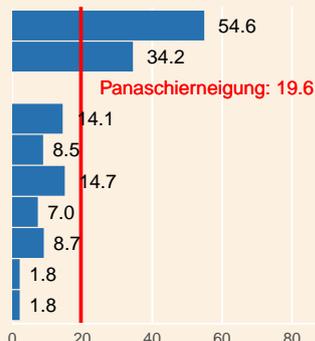


Empfängerpartei

- SVP
- Die Mitte
- FDP
- SP
- GRÜNE
- GLP
- EVP
- EDU
- AUFTG

Bezirk Weinfelden

Herkunftspartei FDP



Empfängerpartei

- SVP
- Die Mitte
- FDP
- SP
- GRÜNE
- GLP
- EVP
- EDU
- AUFTG
- MASS-VOLL

Wo die Panaschierstimmen hinfließen (Fortsetzung)

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzettel der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in Anzahl Panaschierstimmen

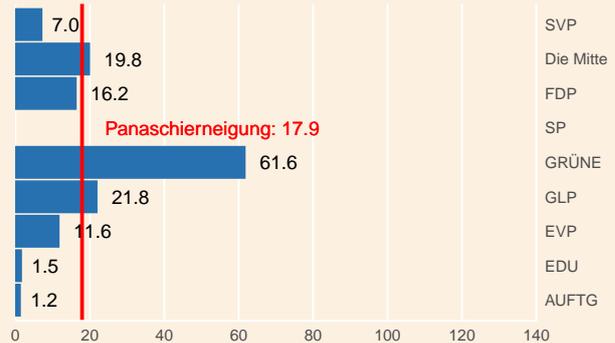
SP

Ausgeprägter Panaschierstimmenfluss zu den GRÜNEN

Wenn Wählerinnen und Wähler der SP Stimmen an parteifremde Kandidierende vergaben, gingen diese mit Abstand am häufigsten an die GRÜNEN. In einigen Bezirken erhielten auch die GLP, die Mitte und die FDP nennenswert Panaschierstimmen von SP-Wahlzetteln.

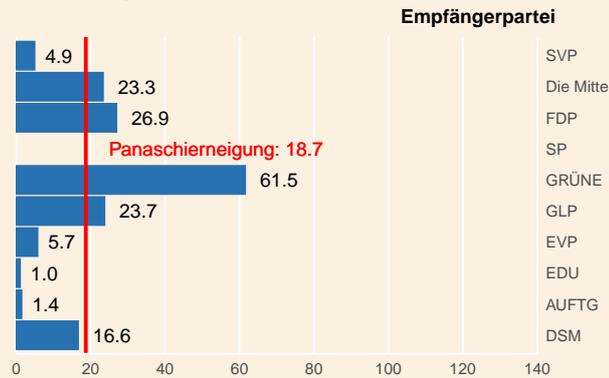
Bezirk Kreuzlingen

Herkunftspartei SP



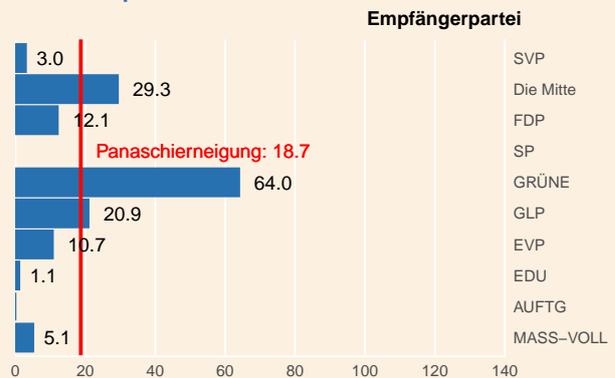
Bezirk Arbon

Herkunftspartei SP



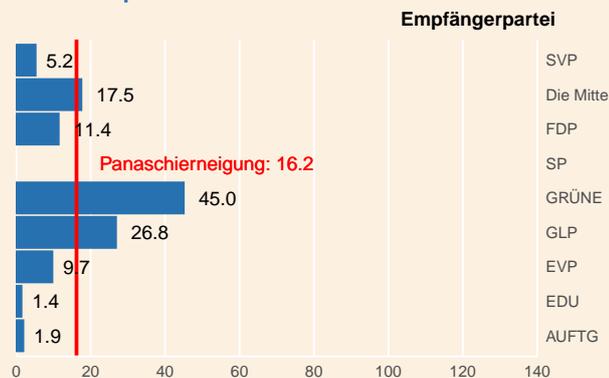
Bezirk Münchwilen

Herkunftspartei SP



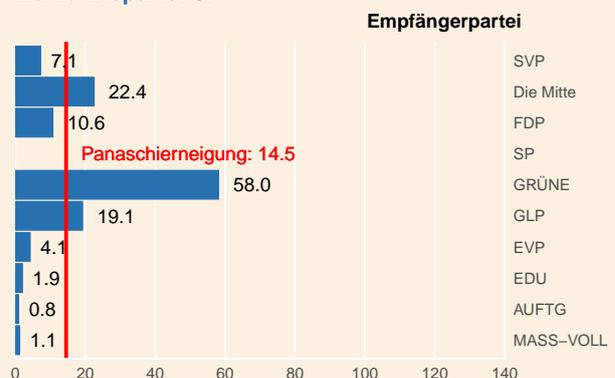
Bezirk Frauenfeld

Herkunftspartei SP



Bezirk Weinfelden

Herkunftspartei SP



Wo die Panaschierstimmen hinfliessen (Fortsetzung)

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzettel der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in Anzahl Panaschierstimmen

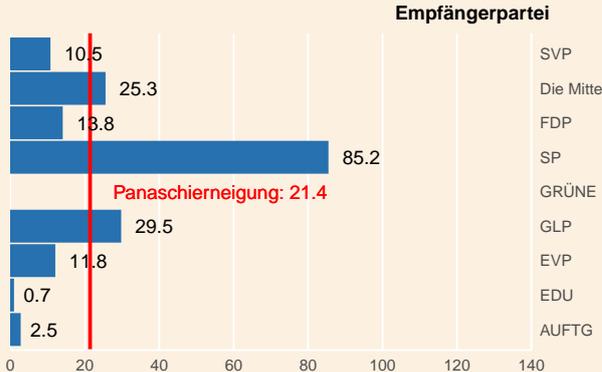
GRÜNE

Vor allem zur SP wanderten Panaschierstimmen ab

Wählerinnen und Wähler der GRÜNEN panaschierten klar am häufigsten in Richtung SP. Auch an die GLP sowie in einigen Bezirken an die FDP und die Mitte gingen überdurchschnittlich viele Panaschierstimmen ab.

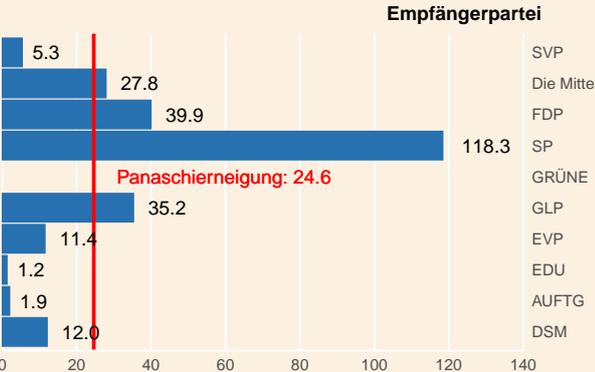
Bezirk Kreuzlingen

Herkunftspartei GRÜNE



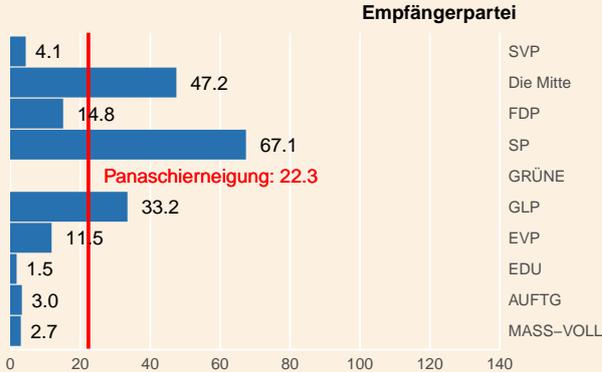
Bezirk Arbon

Herkunftspartei GRÜNE



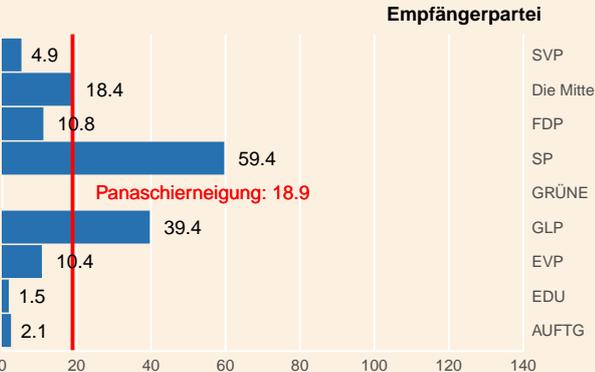
Bezirk Münchwilen

Herkunftspartei GRÜNE



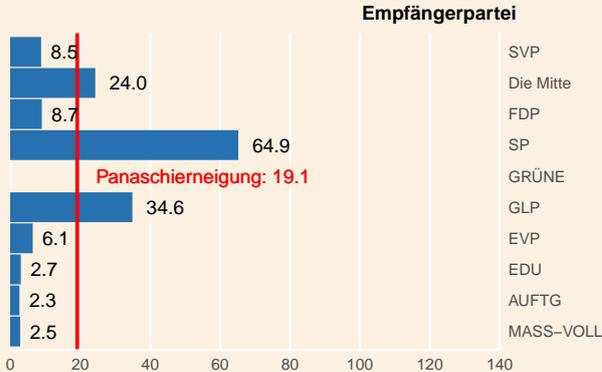
Bezirk Frauenfeld

Herkunftspartei GRÜNE



Bezirk Weinfelden

Herkunftspartei GRÜNE



Wo die Panaschierstimmen hinfließen (Fortsetzung)

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzettel der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in Anzahl Panaschierstimmen

GLP

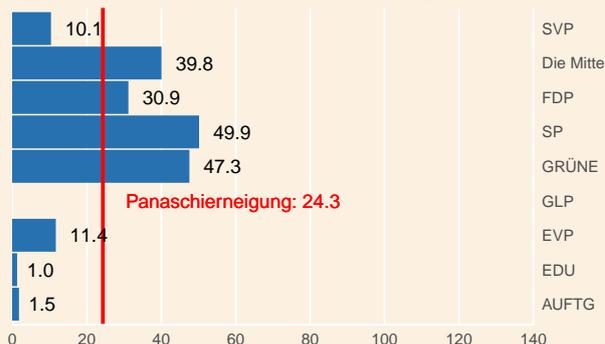
Panaschierstimmen an breite Palette von Parteien

Von Wahlzetteln der GLP flossen in allen Bezirken ausgeprägt Panaschierstimmen ab. Diese kamen einer breiten Palette von Parteien zugute: am häufigsten der FDP, der Mitte, der SP und den GRÜNEN.

Bezirk Kreuzlingen

Herkunftspartei GLP

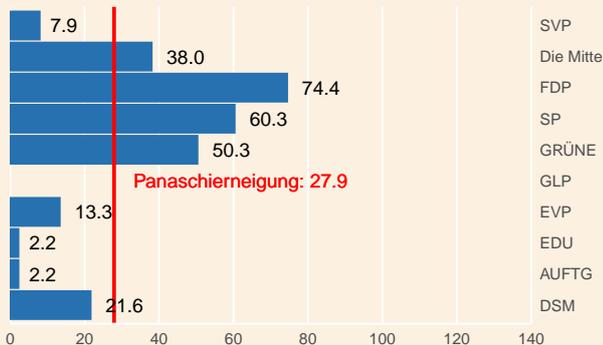
Empfängerpartei



Bezirk Arbon

Herkunftspartei GLP

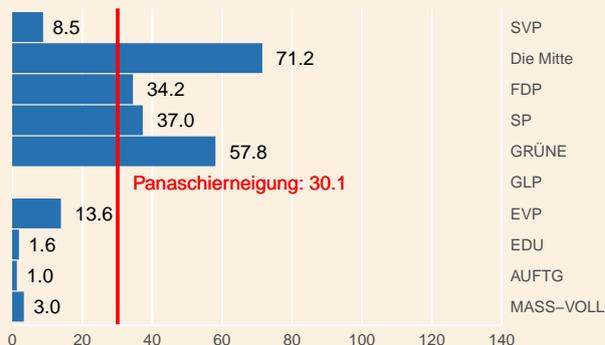
Empfängerpartei



Bezirk Münchwilen

Herkunftspartei GLP

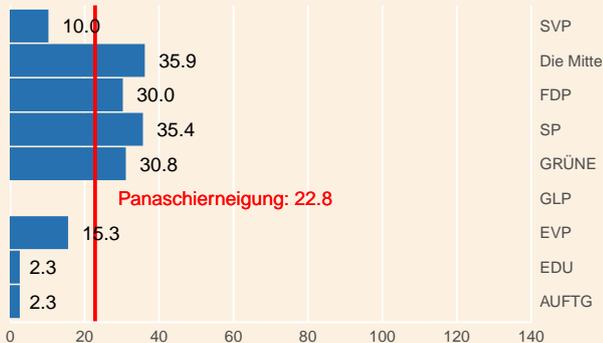
Empfängerpartei



Bezirk Frauenfeld

Herkunftspartei GLP

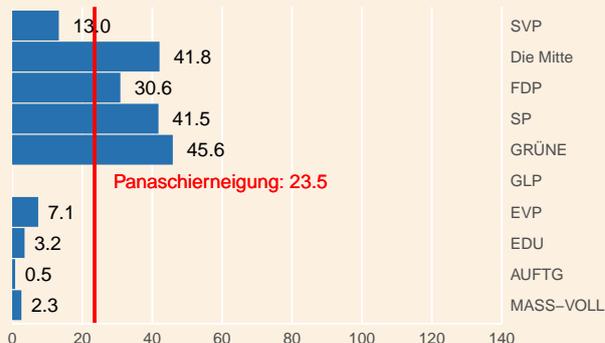
Empfängerpartei



Bezirk Weinfelden

Herkunftspartei GLP

Empfängerpartei



Wo die Panaschierstimmen hinfließen (Fortsetzung)

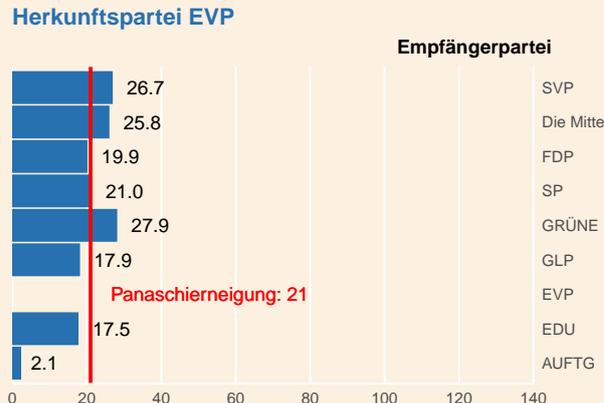
Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in Anzahl Panaschierstimmen

EVP

Je nach Bezirk unterschiedlich

Panaschierstimmen von EVP-Wahlzetteln kamen je nach Bezirk am ehesten der FDP, der Mitte, der EDU, der GLP oder den GRÜNEN zugute.

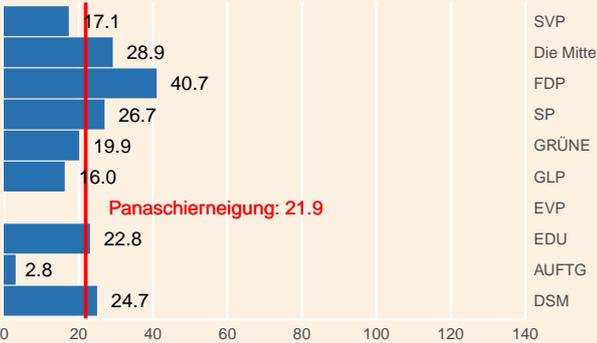
Bezirk Kreuzlingen



Bezirk Arbon

Herkunftspartei EVP

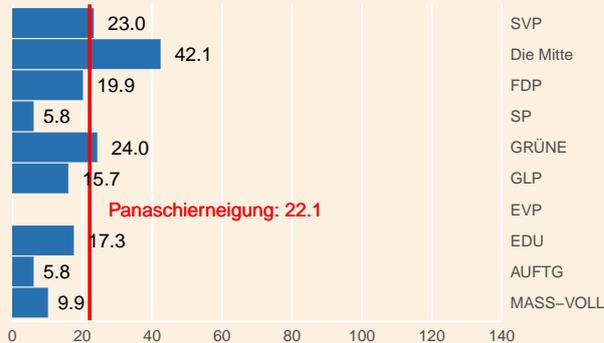
Empfängerpartei



Bezirk Münchwilen

Herkunftspartei EVP

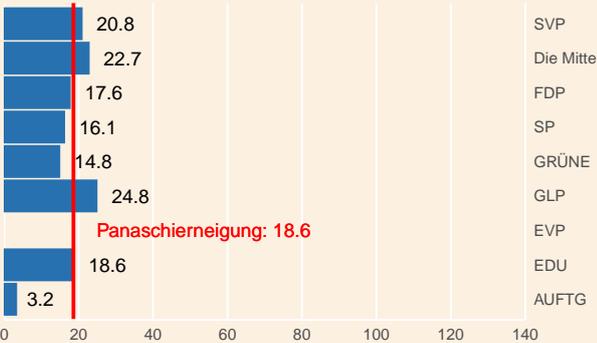
Empfängerpartei



Bezirk Frauenfeld

Herkunftspartei EVP

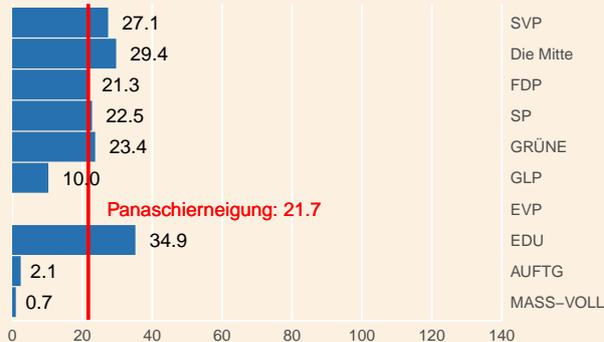
Empfängerpartei



Bezirk Weinfelden

Herkunftspartei EVP

Empfängerpartei



Wo die Panaschierstimmen hinfließen (Fortsetzung)

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzettel der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in Anzahl Panaschierstimmen

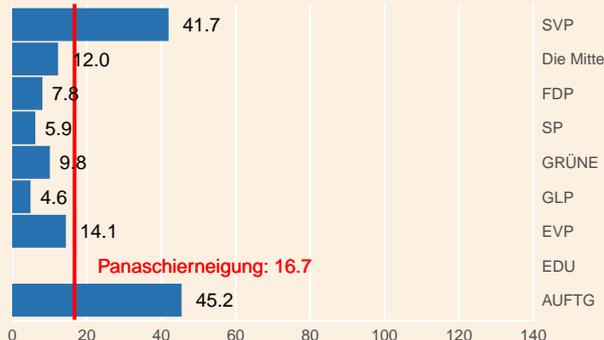
EDU

Am häufigsten zur SVP und AUFTG

Die Wählerschaft der EDU liess ihre Panaschierstimmen am häufigsten der SVP zukommen. Auch in Richtung AUFTG wurde klar überdurchschnittlich panaschiert.

Bezirk Kreuzlingen

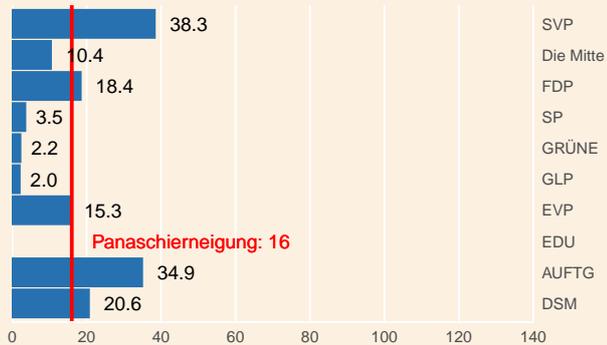
Herkunftspartei EDU



Empfängerpartei

Bezirk Arbon

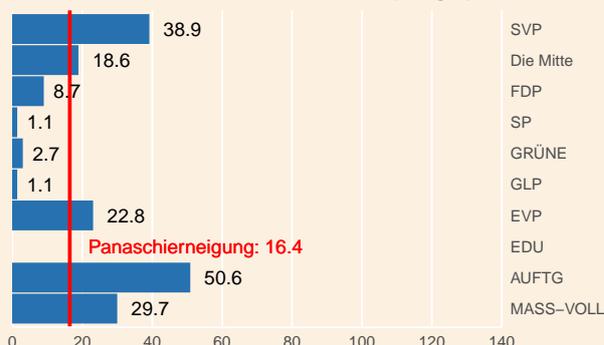
Herkunftspartei EDU



Empfängerpartei

Bezirk Münchwilen

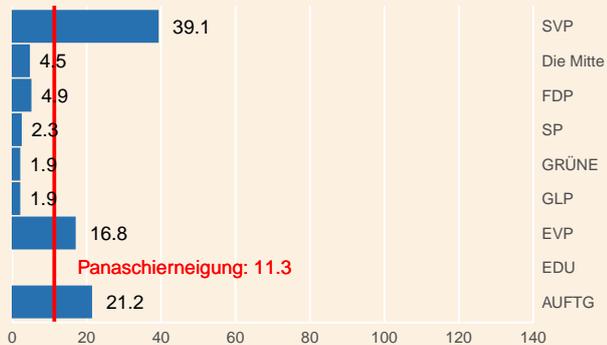
Herkunftspartei EDU



Empfängerpartei

Bezirk Frauenfeld

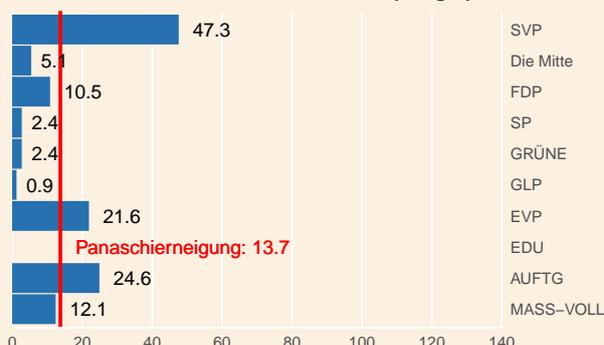
Herkunftspartei EDU



Empfängerpartei

Bezirk Weinfelden

Herkunftspartei EDU



Empfängerpartei

Wo die Panaschierstimmen hinfliessen (Fortsetzung)

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in Anzahl Panaschierstimmen

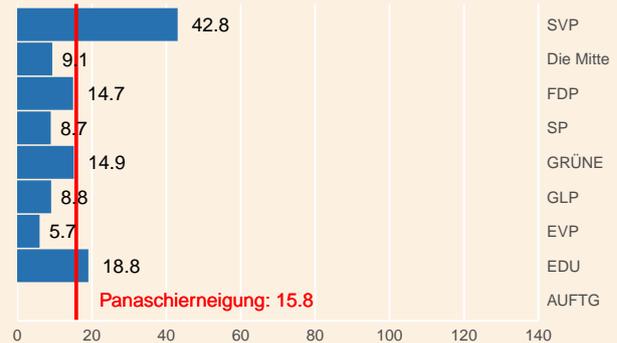
AUFTG

Hin zu SVP, EDU, MASS-VOLL oder DSM

Wer einen Wahlzettel von Aufrecht Thurgau einlegte, vergab am ehesten an die SVP, die EDU, MASS-VOLL oder DSM Panaschierstimmen.

Bezirk Kreuzlingen

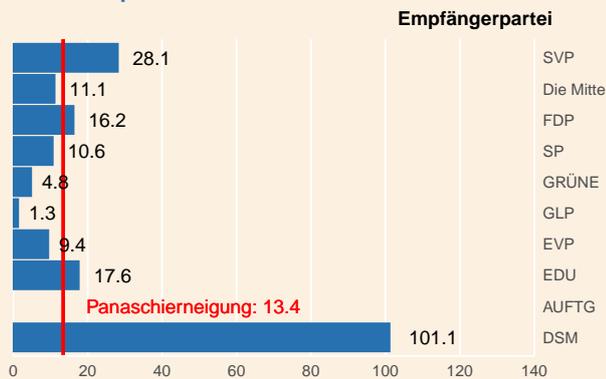
Herkunftspartei AUFTG



Empfängerpartei

Bezirk Arbon

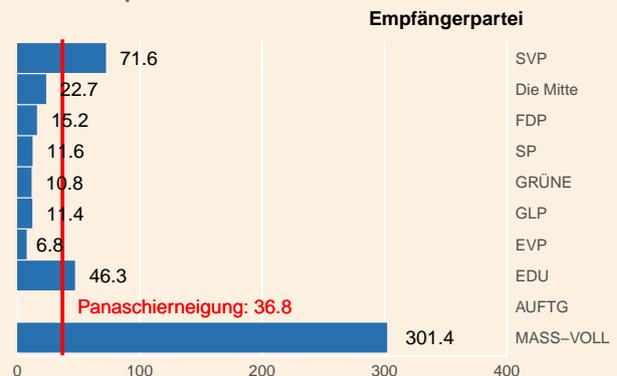
Herkunftspartei AUFTG



Empfängerpartei

Bezirk Münchwilen

Herkunftspartei AUFTG

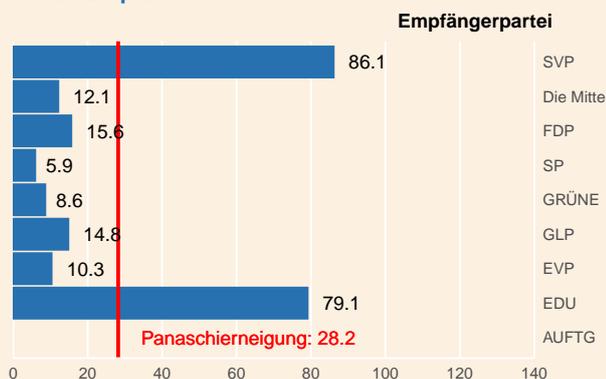


Empfängerpartei

Hinweis : Bei dieser Grafik wurde eine andere Skala verwendet.

Bezirk Frauenfeld

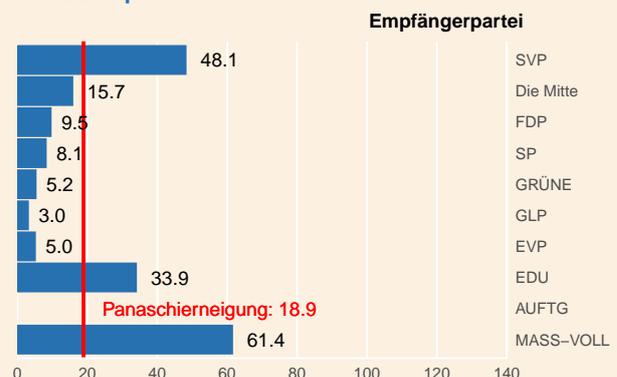
Herkunftspartei AUFTG



Empfängerpartei

Bezirk Weinfelden

Herkunftspartei AUFTG



Empfängerpartei

Wo die Panaschierstimmen hinfliessen (Fortsetzung)

Abgegebene Panaschierstimmen pro 1'000 Wahlzetteln der Herkunftspartei und pro kandidierender Person der Empfängerpartei Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024, in Anzahl Panaschierstimmen

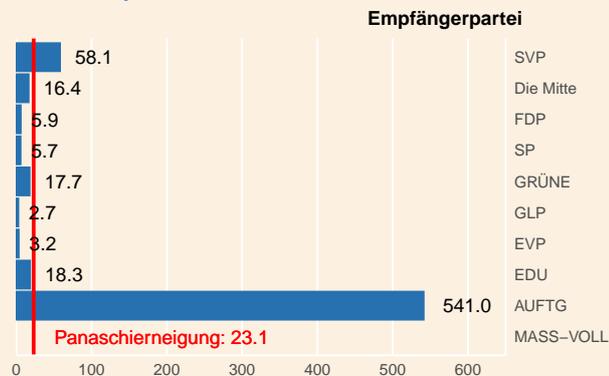
MASS-VOLL

Hauptsächlich in Richtung Aufrecht

Panaschierstimmen von MASS-VOLL-Wahlzetteln gingen in erster Linie an Aufrecht Thurgau.

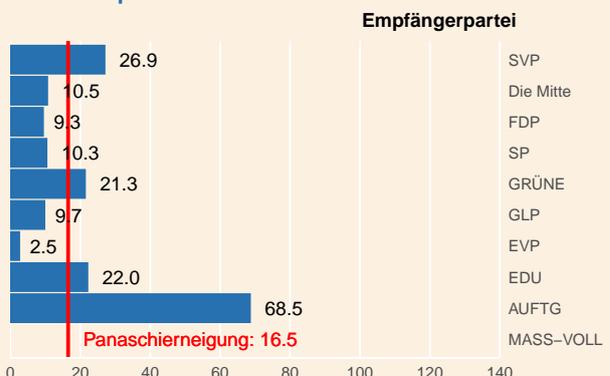
Bezirk Münchwilen

Herkunftspartei MASS-VOLL



Bezirk Weinfelden

Herkunftspartei MASS-VOLL



Hinweis: Bei dieser Grafik wurde eine andere Skala verwendet.

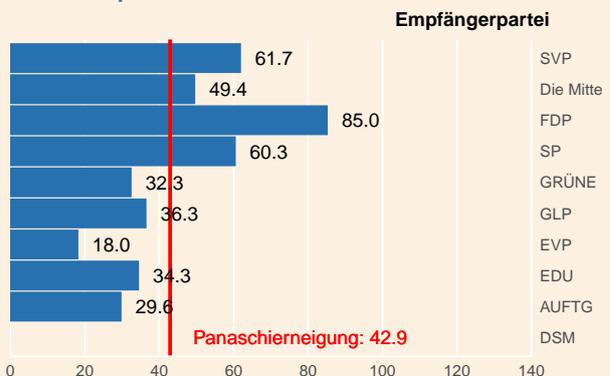
DSM

Nur wenige Wahlzettel

Wählerinnen und Wähler von «Die schweigende Mehrheit» (DSM) setzten Kandidierende verschiedener Parteien auf ihre Wahlzettel, allen voran der FDP. Allerdings ist zu beachten, dass insgesamt nur wenige Wahlzettel der DSM eingelegt wurden.

Bezirk Arbon

Herkunftspartei DSM



Vier Parteien stellen die Panaschierkönige

Kandidierende der SVP erreichen oft Spitzenwerte bei den Kandidatenstimmen. Bei der Rangliste nach Panaschierstimmen finden sich jedoch Persönlichkeiten aus einer breiten Palette von Parteien auf den vordersten Plätzen. Am meisten Panaschierstimmen holten in ihren Bezirken Kandidierende der Mitte, der FDP, der SP und der GRÜNEN.

Unter den Personen, die in den einzelnen Wahlkreisen am meisten Kandidatenstimmen sammelten, finden sich besonders häufig Kandidierende der SVP. Ausser im Bezirk Arbon (Daniel Eugster, FDP) holte in allen Bezirken ein Kandidat oder einer Kandidatin der SVP die meisten Stimmen: Im Bezirk Frauenfeld belegte Daniel Vetterli den Spitzenplatz, im Bezirk Kreuzlingen Judith Ricklin, im Bezirk Münchwilen Stefan Mühlemann und im Bezirk Weinfelden Hans Eschenmoser. Auch die weiteren vorderen Plätze belegten oft Vertreterinnen und Vertreter der SVP.

Rangliste nach Panaschierstimmen

Um die Popularität der Kandidierenden zu beurteilen, ist die Rangliste nach Kandidatenstimmen jedoch nur bedingt geeignet. In einer Rangliste nach Kandidatenstimmen werden nämlich Kandidierende wählerstarker Parteien bevorzugt, da ihnen aus unveränderten Wahlzetteln «automatisch» Kandidatenstimmen zufließen. Besser als mit den Kandidatenstimmen wird die überparteiliche Popularität von Kandidierenden mit den Panaschierstimmen gemessen. Wer panaschiert, lässt seine Stimme nämlich bewusst einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten zukommen. Eine Rangliste der Kandidierenden nach Panaschierstimmen gibt damit Einblick in die überparteiliche «Beliebtheit» der Kandidatinnen und Kandidaten.³

Im Unterschied zur Rangierung nach Stimmentotal erscheinen bei der Rangierung nach Panaschierstimmenszahlen sowohl Kandidierende stimmstarker als auch stimmenschwächerer Parteien auf den vorderen Plätzen.

Bezirk Arbon: Daniel Eugster ist Panaschierkönig

Im Bezirk Arbon war Daniel Eugster (FDP) der überparteilich erfolgreichste Kandidat und damit Panaschierkönig. Er holte 189 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln. Auf dem zweiten Platz folgt Norbert Senn (Die Mitte) mit 188, auf dem dritten Gabriel Macedo (FDP) mit 180 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

Bezirk Frauenfeld: Barbara Dätwyler Weber holt am meisten Panaschierstimmen

Im Bezirk Frauenfeld war Barbara Dätwyler Weber (SP) die überparteilich «beliebteste» Kandidierende. Sie erzielte 153 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln. Auf den nächsten Plätzen liegen Stefan Leuthold (GLP) mit 126 vor Anders Stokholm (FDP) mit 122 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

Die fünf Kandidierenden mit den meisten Kandidatenstimmen nach Bezirk				
Kanton Thurgau, Grossratswahlen, 2024				
	Name, Vorname	Liste	Gewählt	Kandidatenstimmen
Bezirk Arbon				
1	Eugster, Daniel	FDP	ja	3'962
2	Macedo, Gabriel	FDP	ja	3'843
3	Wattinger, Ralph	SVP	ja	3'626
4	Salvisberg, Martin	SVP	ja	3'599
5	Bruggmann, Marina	SP/Gew.	ja	3'277
Bezirk Frauenfeld				
1	Vetterli, Daniel	SVP	ja	5'532
2	Tschanen, Mathias	SVP	ja	5'287
3	Dätwyler Weber, Barbara	SP/Gew.	ja	5'206
4	Wirth, Andreas	SVP	ja	5'163
5	Bachmann, Eveline	SVP	ja	5'100
Bezirk Kreuzlingen				
1	Ricklin, Judith	SVP	ja	3'101
2	Indergand, Aline	SVP	ja	2'931
3	Neuweiler, Denise	SVP	ja	2'897
4	Wohlfender-Oertig, Edith	SP/Gew.	ja	2'856
5	Dransfeld, Peter	GRÜNE	ja	2'835
Bezirk Münchwilen				
1	Mühlemann, Stefan	SVP	ja	4'033
2	Zimmermann, David	SVP	ja	3'587
3	Peter, Priska	SVP	ja	3'580
4	Stutz, Raphael	SVP	ja	3'371
5	Amrhein, Daniel	SVP	ja	3'030
Bezirk Weinfelden				
1	Eschenmoser, Hans	SVP	ja	5'469
2	Martin, Oliver	SVP	ja	5'360
3	Zbinden, Rudolf	SVP	ja	5'309
4	Brühlmann Zwahlen, Maja	SVP	ja	5'151
5	Keller, Heinz	SVP	ja	4'959

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Bezirk Kreuzlingen: Der Panaschierkönig heisst Peter Dransfeld

Im Bezirk Kreuzlingen schnitt Peter Dransfeld (GRÜNE) bezüglich überparteilicher Attraktivität am besten ab. Er vereinte 210 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln auf sich. Den zweiten Platz sicherte sich Sandra Stadler (Die Mitte) mit 185, den dritten Platz Hans Feuz (ebenfalls Die Mitte) mit 160 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

³Aussagen über die Popularität innerhalb der eigenen Liste sind jedoch nicht möglich.

Bezirk Münchwilen: Josef Gemperle macht das Rennen

Im Bezirk Münchwilen sammelte Josef Gemperle (Die Mitte) am meisten Panaschierstimmen (179 pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln). Die Plätze zwei und drei holten Gabriel Walzthöny (Die Mitte, 167) und Cornelia Hasler-Roost (FDP, 164).

Bezirk Weinfelden: Simon Wolfer belegt den ersten Platz

Simon Wolfer (Die Mitte) schwang im Bezirk Weinfelden mit 184 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln oben aus. Auf den nächsten Plätzen folgen Michèle Strähl-Obrist (FDP) mit 150 und Franz Eugster (Die Mitte) mit 147 Panaschierstimmen pro 1'000 parteifremden Wahlzetteln.

Auch kleinere Parteien vorne dabei

Unter den fünf Kandidatinnen und Kandidaten mit den meisten Panaschierstimmen auf 1'000 parteifremden Wahlzetteln pro Bezirk befinden sich Persönlichkeiten aus sechs Parteien. Neben Kandidierenden aus stimmenstarken Parteien finden sich auch Politikerinnen und Politiker aus Parteien mit einer Parteistärke von unter 10 % wie Peter Dransfeld und Dieter Feuerle (beide von den GRÜNEN) sowie Stefan Leuthold, Nicole Zeitner und Reto Ammann (alle GLP) auf den vorderen Plätzen. Viele Panaschierstimmen holten insbesondere Kandidierende der Mitteparteien. So sind insgesamt acht Vertreter der Mitte, sieben der FDP und drei der GLP in den «Top Fünf» nach Bezirk zu finden. Die stimmenstarke SVP ist dagegen nur mit drei Persönlichkeiten vertreten.

Kandidatinnen und Kandidaten nach Beliebtheit bei den Wählerinnen und Wählern anderer Parteien

Kanton Thurgau, Grossratswahlen, 2024

	Name, Vorname	Liste	Gewählt	«Echte» Panaschierstimmen ¹	«Echte» Panaschierstimmen ¹ auf 1'000 parteifremden Wahlzetteln
Bezirk Arbon					
1	Eugster Daniel	FDP	ja	1'638	189.5
2	Senn Norbert	Die Mitte	ja	1'642	187.7
3	Macedo Gabriel	FDP	ja	1'556	180.0
4	Feuerle Dieter	GRÜNE	ja	1'569	171.7
5	Bruggmann Marina	SP/Gew.	ja	1'140	130.0
Bezirk Frauenfeld					
1	Dätwyler Weber Barbara	SP/Gew.	ja	1'830	153.5
2	Leuthold Stefan	GLP	ja	1'609	126.2
3	Stokholm Anders	FDP	ja	1'474	121.9
4	Zeitner Nicole	GLP	ja	1'480	116.1
5	Vetterli Daniel	SVP	ja	1'001	105.6
Bezirk Kreuzlingen					
1	Dransfeld Peter	GRÜNE	ja	1'479	210.2
2	Stadler Sandra	Die Mitte	ja	1'281	184.8
3	Feuz Hans	Die Mitte	ja	1'108	159.8
4	Niederberger Thomas Christoph	FDP	ja	1'076	156.8
5	Ammann Reto	GLP	ja	1'069	146.3
Bezirk Münchwilen					
1	Gemperle Josef	Die Mitte	ja	1'252	179.0
2	Walzthöny Gabriel	Die Mitte	ja	1'170	167.3
3	Hasler-Roost Cornelia	FDP	ja	1'293	164.0
4	Bühler Peter Reinhard	Die Mitte	ja	1'121	160.3
5	Mühlemann Stefan	SVP	ja	875	149.9
Bezirk Weinfelden					
1	Wolfer Simon Tobias	Die Mitte	ja	1'858	184.3
2	Strähl-Obrist Michèle	FDP	ja	1'582	150.4
3	Eugster Franz	Die Mitte	ja	1'477	146.5
4	Opprecht Andreas	FDP	ja	1'492	141.8
5	Eschenmoser Hans	SVP	ja	939	129.4

¹ Ohne Panaschierstimmen von Wahlzetteln derselben Partei; inkl. Stimmen aus Wahlzetteln ohne Bezeichnung

Die vollständige Tabelle finden Sie auf www.statistik.tg.ch -> Staat und Politik -> Wahlen und Abstimmungen -> Grossratswahlen

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau (Berechnung: Dienststelle für Statistik)

Kandidaten- und Parteistimmen nach Listen

Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2024

	Bezeichnung der Liste	Kandidatenstimmen	Zusatzstimmen	Listenstimmen	Sitze
01	GRÜNE	111'118	8'175	119'293	13
02	Junge Evangelische Volkspartei	9'585	1'778	11'363	0
03	Schweizerische Volkspartei	403'718	37'222	440'940	42
04	Die Mitte	167'882	25'833	193'715	21
05, 14, 15	Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften	152'490	13'813	166'303	18
06	FDP.Die Liberalen	149'784	24'093	173'877	17
07, 13	Eidgenössisch-Demokratische Union	60'646	2'453	63'099	6
08	Grünliberale	80'472	7'625	88'097	6
09	Aufrecht Thurgau	21'815	6'343	28'158	1
10	Evangelische Volkspartei	51'769	3'498	55'267	6
11	Die schweigende Mehrheit	391	1'057	1'448	0
12	Die Junge Mitte	7'493	1'434	8'927	0
16	MASS-VOLL! Bewegung für Freiheit, Souveränität und Grundrechte	4'390	904	5'294	0
Total		1'221'553	134'228	1'355'781	130
Leere Stimmen				26'978	
Summe				1'382'759	

Datenquelle: Staatskanzlei Kanton Thurgau

Zur Analyse der Panaschierdaten

Die vorliegende Analyse der Panaschierdaten der Grossratswahlen 2024 für den Kanton Thurgau stützt sich auf Konzepte des Panaschierexperten Rudolf Burger (Burger, Rudolf, Konzepte zur Analyse der Panaschierstatistik. Eine Studie mit Daten der Nationalratswahlen 1999, Neuchâtel 2001).

Zur korrekten Interpretation der Panaschierstatistik wurden die Rohdaten gemäss dem von Burger vorgeschlagenen Vorgehen bereinigt. Insbesondere wurden «unechte» Panaschierstimmen (d. h. Panaschierstimmen zwischen Listen derselben Partei) eliminiert und Korrekturen durchgeführt, die sich aus der Berücksichtigung des für den Panaschierstimmentausch verfügbaren eigenen oder fremden Listenpotentials sowie aus dem verfügbaren Kandidatenpool ergeben.

Berechnung der verwendeten Indikatoren

Attraktivität der Kandidierenden:
$$\text{Attraktivität} = \frac{\text{Erhaltene Panaschierstimmen}}{\text{Anzahl Kandidierende} * \text{Parteifremde Wahlzettel}} * 1'000$$

Parteidisziplin:
$$\text{Attraktivität} = \frac{\text{Abgegebene Panaschierstimmen der Partei A}}{\text{Anzahl Wahlzettel der Partei A} * \text{Parteifremde Kandidierende}} * 1'000$$

Beliebtheit bei Wählenden anderer Parteien:
$$\text{Beliebtheit der Kandidierenden} = \frac{\text{Erhaltene Panaschierstimmen}}{\text{Parteifremde Wahlzettel}} * 1'000$$

Daten zu dieser Publikation

Die Daten zu dieser Publikation, detaillierte Tabellen (auch auf Gemeindeebene), Karten zu allen Parteien und weitere Informationen finden Sie unter: www.statistik.tg.ch -> Staat und Politik -> Grossratswahlen 2024

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Grabenstrasse 8, 8510 Frauenfeld

Autoren

Ulrike Baldenweg, ulrike.baldenweg@tg.ch
Andrea Greger, andrea.greger@tg.ch
Manuel Huber, manuel.huber@tg.ch
Daniela Koller, daniela.koller@tg.ch
Felix Lorenz, felix.lorenz@tg.ch

Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.
Diese Ausgabe wurde im April 2024 abgeschlossen.